

Erste Seite
 und in allen
 von den
 als die
 (1900).
 nicht
 offen.
 1913
 als
 bes
 am
 fien
 urde
 er
 wie
 und
 nicht

WELT

Anzeigengebühr
 beträgt für die gewöhnliche
 Zeitspanne ab dem 1. April
 20 Pf. für monatliche Anzeigen
 20 Pf. für vierteljährliche Anzeigen
 30 Pf. für halbjährliche Anzeigen
 40 Pf. für jährliche Anzeigen
 vom 1. April bis zum 31. März
 des nächsten Jahres

Anzeigen
 für die fällige Nummer
 müssen spätestens bis zum
 10. März in der
 Geschäftsstelle abgegeben sein.

Hauptgeschäftsstelle:
 Halle, Saale, Markt 104
 Geschäft: Montag bis Freitag
 von 7 Uhr früh bis
 7 Uhr abends.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Armee oder arbeitendes Volk?

Die Zeitgeschichte scheint sich jetzt besondere Mühe zu geben, fast jeden Tag mit neuen glänzenden Belegen die Wichtigkeit der sozialdemokratischen Auffassung vom Staate zu demonstrieren. Uns Sozialdemokraten wird jetzt jeder von bürgerlicher Seite der Ratung gemacht, daß wir gewillens den „Kampf“ herbeiführen wollen, daß wir auf „Kampftrophäen“ hinarbeiten. Die Vorgänge in England sind wieder ein klassischer Beweis dafür, wie wenig wir es nötig haben, uns noch Katastrophen zu scheuen, wie sehr die heutige Gesellschaftsordnung selbst durch ihre innere Zerküftung aus eigenem Schosse unausgeseigt wirtschaftliche und politische Erschütterungen und Krisen gebärt.

Die Vorgänge in und um Mitteleuropa weisen in der Tat alle Merkmale der politischen Katastrophe für das öffentliche Leben Englands auf, — einer Katastrophe, deren grundsätzliche Bedeutung erst dann plausibel hervortritt, wenn wir sie mit den gleichartigen Erscheinungen in anderen Ländern zusammenstellen: mit der berühmten Dreifus-Affäre in Frankreich und mit der Babers-Affäre in Deutschland. Vor fünfzehn Jahren erbelebte die französische Republik, durch den monströs-kerfals-nationalistischen Aufbruch der Armee in ihrer Grundbesitz erstickt. Vor einem halben Jahr landete in Preußen-Danien der Schwarm der Militärdiktatur auf. Und nun sind wir Zeugen eines ähnlichen Kampfes des englischen Parlamentarismus mit der Revolte selbstherrlicher Offiziere. Schon die Tatsache, daß so verschieden geartete politische Systeme, wie die dritte Republik in Frankreich, das altüberlebte Parlamentarismus Englands und der deutsche Kaiserstaat, alle zu demselben Resultat führen, nämlich zu einer Krise, die eine Revolution herbeiführt, ist ein Beweis dafür, daß die heutige Gesellschaftsordnung in allen Ländern zusammen, — zusammen mit dem anderen theoretischen Satz: das Recht dient der Verteidigung des Vaterlandes. Beide Sätze drücken nur in verschiedenen Formen denselben Gedanken aus: daß Militär soll das Land vor dem äußeren Feinde schützen, sich aber in innere Kämpfe nicht einmischen. Die Revolte der bürgerlichen Gesellschaft und ihrer Wirtschaft ist jeder dieser Theorien wie die ganze Ideologie dieser Gesellschaft ihren wirtschaftlichen Kern nur zu verdrängen pflegt. Die Armee hat seit jeher an allen wichtigen Kriseninstanzen unmittelbar, häufig ausschlaggebenden Anteil genommen. Amerikas hat die kapitalistische Bourgeoisie ihre geschichtliche Laufbahn als herrschende Klasse mit und durch die Militärgewalt begonnen wie beieendet. Die beiden entgegengesetzten Pole auf der Eisenleiter dieser Laufbahn waren: die englische Revolution des Jahres 1649, in der das Revolutionsrecht des Parlaments die Bourgeoisie in den Anteil gehoben hat, und die deutsche Revolution achtundvierzig Jahre später, als die Bourgeoisie unter die Fittiche des feudalen Militärs stürzte: — vor dem Gespenst der proletarischen Revolution.

Die Forderung der politischen Neutralität der Armee, der Kampf gegen die „politischen Offiziere“, den die heutige Bourgeoisie führt, läuft also auf die Fortsetzung hinaus, die Armee soll nurmehr lediglich geordnetes Werkzeug der Klassenherrschaft sein — nach innen wie nach außen. Der Gehalt soll künftighin dem Offizier gebühren, das Offiziersgehalt soll „Gehalt“, d. h. der jeweilig am Ruder befindlichen Schicht der Bourgeoisie.

Die Armee ist aber selbst nur ein Teil des Volksganges und spiegelt näherungsweise dessen Klassenverhältnisse wieder. Das Offiziersgehalt der heutigen Armee verhält sich, namentlich in seinen höchsten Stufen, aus feudalen Elementen und hat überall die angeborene Tendenz, die konterrevolutive Schicht mit ihrer natürlichen Spitze, dem Monarchismus, zu bilden. Daher periodisch die Gefahren des Staatsstreiches, Gefahren für den Parlamentarismus, für die Demokratie. Daher periodisch heftige Krisen, in denen das Volk gegen den Weiber rebelliert, das Militär aus dem Dienere der Bourgeoisie zu ihrem Herrscher zu werden droht.

Das geschichtliche Recht der Bourgeoisie will es indes, hier wie sonst, daß sie mit eigenen Händen diese ihr drohende Gefahr zu härten geschehen ist. Zwei Mal in der heutigen Entwicklung wachsende Tendenzen arbeiten nämlich unangeseigt dahin, das politische Lebensrecht der Armee im Staate zu gefährden, und namentlich die Tendenz der Armee in die innere Klassenkämpfe der Bourgeoisie zu hegen. Und das sind: der Imperialismus mit seinen imperialistischen Nachstößen der Armee, mit seinem Haß der bürgerlichen Militärgewalt, mit seiner überbordenden selbstherrlichen Stellung des Militarismus gegenüber der Gesellschaft; und auf der anderen Seite die ebenso imperialistisch wachsende Arbeiterbewegung, mit der Verschärfung der Klassengegnenheit und dem immer häufigeren Gebrauch des Militärs gegen das kämpfende Proletariat. Es ist einer von den tragischen Konflikten der bürgerlichen Gesellschaft, daß dieselbe Bourgeoisie, die auf Schritt und Tritt die „Vaterlandsverteidiger“ zu Zwecken der wirtschaftlichen Ausbeutung und politischen Unterdrückung gegen die aufstrebende Arbeiterklasse gebraucht, von derselben Armee fordert, sie soll sich von jeglicher Einmischung in politische Kämpfe fernhalten und einfach „den Befehl“ gehorchen.

In diesem Konflikt liegt aber auch der Grund, weshalb für uns die englische Krise wie die Babers-Affäre ein ganz anderes Gesicht hat und haben muß, als für die Bourgeoisie. Armee oder Republik! lautet die Kampflösung vor 15 Jahren in Frankreich. Armee oder Republik! lautet die Kampflösung vor 15 Jahren in Frankreich. Armee oder Parlament — heißt es heute aus dem liberalen Lager in England. Diese bürgerlich-liberalen Lösungen suchen mit dem Problem fertig zu werden, wie das reaktionäre Offizierskorps dem Klasseninteresse der Bourgeoisie unterzuerorden ist.

Die andere Seite der Medaille in allen diesen Konflikten ist aber, daß der eigentlichen Armee, d. h. der großen Masse der Soldaten, der Arbeitergehörigen gegenüber, diesen selben Offizieren zur Pflicht gemacht wird, wo sie gegen die heiligsten Interessen des kämpfenden Proletariats ins Feld geschickt werden. Je mehr das Weib, auf Vater und Mutter zu schließen, oder verdrängter Weibermord auf zweifeln imperialistischen Profitkündigen, den bewußten lebensschädlichen Widerspruch der arbeitenden Massen werden, desto mehr rückt in den Vordergrund neben dem liberalen Problem: Armee oder Parlament? das unendlich größere proletarische Problem: Armee oder arbeitendes Volk? Je mehr gerade die Gefährdung der heutigen bürgerlichen Staaten und ihre Parlamente sich

schließen zu willigen Werkzeugen der Verwendung der Militärgewalt gegen das Proletariat und um imperialistischen Streitigkeiten hergeben, um so weniger kann das Dilemma: „Armee oder Parlament“ — „Armee oder Volk“ vom Standpunkte der proletarischen Klasseninteressen ausreichen sein. Die Lösung der Krisen in der Art der englischen Militärröte oder der Babers-Affäre liegt denn auch in Wirklichkeit nicht in den Händen liberaler Staatsmänner. Die einzige wirkliche Lösung des Gegenfalls zwischen Offizierskorps und Parlament wie zwischen Armee und Volk ist in dem sozialdemokratischen Programm gegeben: Abschaffung der lebenden Heere mit ihrem privilegierten Offizierskorps, Auflösung der Armee im Volkswort, Entschaffung des Volkes in seiner Gesamtheit über Krieg und Frieden. Nur dann, wenn das Militär als Mittel zu einem Zweck wird, wenn es der liberale Theorie nach ist, ein Instrument zur Verteidigung des Vaterlandes, wird der Gegensatz zwischen Armee und Volk überbrückt werden. Und der Weg dazu führt nicht durch parlamentarische Schamhälle und Ministerien, sondern durch die autoritative Aufrichtung der breiten Volksmassen gegen die Verbrechen des heutigen Militarismus.

Kaum hatte das Parlament in der großen englischen Revolution des 17. Jahrhunderts die ersten Siege davongetragen, als in seinem Innern schon Klassenkämpfe herbrachten, die die kleinere Einheit in heftigen Kämpfen aufging. Gegen die bürgerliche Obrigkeit erhob sich die Masse der Soldaten aus dem Volk und in ihr sonderbar sich schon als rein proletarisches Element die kommunistischen „Diggers“ ab. Diese „Graben“ waren damals nur eine Seite Mißtrauens. Seine hat der sozialdemokratische Spaten die bürgerliche Herrschaft aus dem künstlichen Einheits ihres Militärsystems ganz anders unterminiert. Und während die Bourgeoisie sich noch ohnmächtig mit dem Ingehoram der reaktionären Offiziere herumwühlte, nach sich die Stunde, wo Volk wie Armee in ihrer gewaltigen Mehrheit aus Ferkengraben dieses Militärsystems mit dieser Klassenfeindschaft befreit wird.

An die Partei.

Genossinnen und Genossen!

Die rote Woche hat der Partei große Erfolge gebracht. Sie heute sind bei uns

140 006 neue Mitglieder für die Parteiorganisation

und

82 537 neue Abonnenten für die Parteipresse

gemeldet worden. Das Gerde unserer Gegner von dem Stillstand oder gar Mäßigung der Sozialdemokratie wird glänzend widerlegt durch diese Ziffern.

Der große Erfolg der roten Woche hätte nicht erreicht werden können ohne die geradezu glänzende Unterfertigung durch unsere Presse und die überaus fleißige Arbeit der Organisationen. Die Genossinnen und Genossen, die in so anerkennenswerter Weise die rote Woche vorbereitet haben und dann unermüdlich von Haus zu Haus geeilt sind, um für die Partei zu wirken, finden in dem Erfolge den besten Lohn für ihre Tätigkeit.

Auf sie ist jetzt zu beweisen, daß bei planmäßiger und intensiver Agitation noch Zehntausende von Arbeitern für die Partei gewonnen werden können. Diese Erkenntnis wird die Organisationen anspornen, auf ohne Anregung von der Zentrale aus immer wieder mit der Werbearbeit einzusetzen. Mag es sich um ein kommunalpolitisches Vorhaben, um Kämpfe auf wirtschaftlichem Gebiet oder um allgemein politische Fragen handeln — jede Situation muß für die Partei ausgenutzt werden, muß der Organisation neue Mitglieder, der Parteipresse neue Abonnenten bringen!

Die neu gewonnenen Mitglieder zu klassenbewußten Sozialdemokraten zu erziehen, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Nachahmung verdient die Uebung vieler Organisationen, den neu gewonnenen Mitgliedern die von Kaustiz und Schoenfeld verfaßten Erklärungen zum Erklärungsprogramm oder andere aufklärende Schriften unentgeltlich auszubändigen. Von Zeit zu Zeit müssen belebende Worttage gehalten werden, die das Interesse der jüngeren und neu gewonnenen Mitglieder zu wecken bestimmt sind. Die Thematika sind diesem Zwecke entsprechend zu wählen.

Erfahrungsreich sind früher viele Mitglieder deshalb wieder verloren worden, weil die Art der Beitragsbeziehung mangelhaft gewesen ist. Dieser Frage muß von den Organisationen die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Wir brauchen nur auf die politisch günstige Situation hinweisen: auf die immer zielbewußter aufstrebende Militärdiktatur, auf die Bestrebungen der Schamfächer, das Konstitutionsrecht zu beschneiden, auf die Absichten der Dummelänner, die es zum zweiten Male mit einer Leg Heine versuchen wollen — um alle Genossen den ganzen Ernst der Zeit erkennen zu lassen.

In solcher Zeit darf es keine Ruhe in der Parteiarbeit geben; deshalb, Genossinnen und Genossen, erneut aus Werk!

Seid pflichtbewußt und unermüdet!

Halle, 2. April 1914.

Mit Parteigrüß

Der Parteivorstand.

Der Kampf in Petersburg.

Nachdem die aus Umlauf der Bergwerks-Epidemie in den Peterburger Gummifabriken ausgebrochenen Protesten, die es am Anfang dieser Woche in Petersburg, die Parteiführung unter den Peterburger Arbeitern nach einigen Tagen mit neuer Kraft auf, als es sich erwies, daß weder die Regierung noch die Duma irgend welche Schritte zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter zu ergreifen geneigt war. Von nun an greift die Bewegung mit wachsender Schärfe um sich und ist gegen die Arbeiter, die zehntausende, sondern Hunderttausende in der Gummifabrik, Revolutionäre Manifestationen finden statt. Es kommt zu häufigen Zusammenstößen mit der Polizei. In den 100 Revolvern, die die „Revolutionsarmee“ der Polizei am 27. März, hat der Arbeiterdemonstration der streikenden Arbeiter der Gummifabrik zusammengekauft, es gab keine weitere gezielte Opfer hinzu. Aber nicht genug damit greift die Regierung und die ihr verbundene Unternehmerkraft zu der nicht minder furchtbaren Waffe der Massenauflösung. Als Antwort auf den friedlichen Protest der bis zum Aufbruch getriebenen Arbeiter werden am 2. April 50 000 Arbeiter der großen Fabriken und Werke aufgelöst. Die Folge hiervon ist ein weiteres Umlaufgreifen des Streiks und eine weitere Ausbreitung der Auspurrung. 100 000 Arbeiter sind jetzt für Wochen hinaus auf die Straße gesetzt. Hunderttausende Menschen sind von den Schamfächernden dem Hunger und dem Elend preisgegeben. Seit 1905 hat das Land der herrschenden Gegenrevolution, der Peterburger keine so umfassende Auspurrung gesehen. Die ganze Situation weist darauf hin, daß die schwärzeste Reaktion nach einer blutigen Abrechnung mit der Arbeiterklasse folgt, deren hühnes Vorbedeutungen in den letzten zwei Jahren den herrschenden Parteien immer auf die Herzen gefallen ist. Diese Revue wollen es nun auf einen offenen Kampf ankommen lassen. Die Reaktion rückt sich, um die Arbeiterbewegung in Strömen von Blut zu ertränken. Der Krieg ist erklärt, und täglich kann es man in der russischen Dummheit zu Ereignissen kommen, die von der welttragendsten Bedeutung sein werden.

Am 1. Tage der Peterburger Ereignisse zu würdigen, die hier nur auf die wichtigsten Momente hinweisen, die die Führung des Kampfes betreffend haben. Als die Massenverfassungen in den Peterburger Gummifabriken nicht mehr verweigert werden konnten, legte die Regierung — am vierten Tage nach dem Beginn der Bergwerks — eine Untersuchungskommission ein, zu der zwar nicht die Vertreter der Arbeiter, wohl aber einige — Arbeiter hinzugezogen wurden. Die oft so offiziellen Staatsbeamten bewußte Vorgehensweise legte ihnen dann die Verleumdung im Umlauf, daß „böswillige Menschen eine heimliche Obstruktion im Gange hätten, um auf solche Weise einen Scheit herbeizuführen“. Die amtliche Untersuchungskommission kam am 1. April zum Abschluss, als dem Ergebnis, daß die Verleumdung des Bergwerks auf den Gummifabriken, den bei der Arbeit eingetragenen „Benzindämpfen“ gefahren werden könnte, ferner daß bei den Erkrankten keine Toxine festgestellt worden seien, d. h. daß von einer „Vergiftung“ durch „böswillige Leute“ keine Rede sein könne. Inoffiziell haben die in allen Instanzen und höchsten Stellen der Regierungsgewalt diesen hundertmaligen Aufstand durch den Streik auf eine angebliche „Massen-Infektion“ durch den Peterburger Arbeiterinnen und auf die in den folgenden Tagen eintreffenden Bergwerksfälle in einigen Peterburger Gummifabriken zu verdrängen, und neue Bergwerksereignisse in die Massen der Peterburger Bevölkerung hineinzufragen.

Das Ereignis dieser kuppelkammern Aktion der Regierung... Das Ergebnis dieser kuppelkammern Aktion der Regierung...

Die Forderungen der Sozialdemokraten.

Während die herrschenden Parteien in der Duma, Hand in Hand mit allen dankbaren Elementen außerhalb des Parlaments...

Die unerschrockenen Sozialdemokraten der Duma beantragten, eine Kommission aus 33 Mitgliedern zu bilden...

Dieser Antrag wurde aus formellen Gründen vom Präsidium nicht einmal auf die Tagesordnung gestellt...

Die Schandpolizei schießt!

Petersburg, 4. April. Die Bewegung hat einen politischen Charakter angenommen...

In dem Wandlungsprogramm der Duma erregt der Streik die lebhafteste Aufmerksamkeit...

Politische Ueberblick.

Halle (Saale), 4. April 1914.

Planmäßige Diskretisierung des Reichstages.

Die frühe Einberufung des Reichstages im Herbst vor sich abgehe, daß der vom letzten letzten Tagungsabschnitt noch keine größere gesetzgeberische Arbeit abgesehen...

Mit einer früheren Fertigstellung des Reichshaushaltsetats und einem entsprechend früheren Beginn der Etatsberatungen im Herbst und in der Budgetkommission würde man als ein nicht besagten Maßnahmen nur dann bestimmen können...

Die hier angeführten Gründe sprechen — wenn man sie überhaupt als stichhaltig anerkennen will — gegen die Bestimmung des Etats zu Anfang oder um die Mitte November...

Der duellwässrige Kontorleufmann.

Vor kurzen wurde sich eine größere Anzahl Handelstaktiken mit geschicktem Verstand gegen die von Organisationsrat gemachte Einstellung von Offizieren a. D. in Handels- und Gewerbebetriebe...

Wärde. Ich möchte aber von Ihnen hoffen, und zwar umgehend, ob Sie das Recht haben, zu bitten...

Schutz den Steuerbetreibern!

Zum Schutze der nationalen Gefühl der Steuerbrüderbegegner haben Konföderate und Ultramontane einen heiligen Kampf gegen besondere Verwaltungscommissionen aufgenommen...

Was die Verwaltungscommissionen für den über ihre Tätigkeit aufgetragenen Geldzins bedeuten, das läßt die nachfolgende Uebersicht sehen...

Table with 3 columns: Kreis, Steuerpflichtigen, Steuerlohn. Rows include Dortmund, Godes, Danziger Höhe, Gemeindefunde, etc.

Die Steigerung in Solingen-Land erklärt sich zum Teil aus der Verlegung der Eisenerzwerke in den Kreis...

Deutsches Reich.

Die Regierung markiert den starken Mann. Die Reichsregierung selbst selbst in den Reichstagsferien weilenden Reichstagsabgeordneten ist der herrschende Reiz nach...

Peters erhält noch Pension! Die Pension, die Dr. Karl Peters als Anerkennung für seine Verdienste um das deutsche Kolonialreich gewährt worden ist...

Peters erhält noch Pension! Die Pension, die Dr. Karl Peters als Anerkennung für seine Verdienste um das deutsche Kolonialreich gewährt worden ist...

Steuerbetreiber trotz Ablehnung im Dreiklassenparlament. Trotz der Ablehnung der von dem gebildeten konservativen Steuerkommissionen durch die konservativen Majorität des preussischen Abgeordnetenhauses...

Ein freireligiöser Stadtrat nicht bestätigt. Die sozialdemokratische Mehrheit des Gemeinderates hatte den bisherige freireligiösen Stadtrat zum Stadtrat erwählt...

— Gefahr der Bauwerkslosigkeit. In Elbing melden sich 46 Familien beim Magistrat...

— Im jüngsten Spionageprozess vor dem Reichsgericht wurde Donnerstag nachmittags das Urteil gefällt...

Frankreich.

Der Bericht der Rochettekommission vor der Kammer. Drei Wochen sind es noch bis zu den Wahlen...

Es war natürlich nicht leicht, diese sozialistischen Wahrheiten bei den Vertretern der bürgerlichen Parteien zur Annahme zu bringen...

Paris, 4. April. In ihrer Nachmittags Sitzung lehnte die Kammer mit 342 gegen 141 Stimmen die Priorität für den Antrag Delahoue ab...

Die barbarischen Forderungen in Kiga haben die Arbeitsgruppe der Duma veranlaßt, eine Interpellation einzubringen...

Rußland.

Die barbarischen Forderungen in Kiga haben die Arbeitsgruppe der Duma veranlaßt, eine Interpellation einzubringen...

Balkan.

Bulgarien nach den Wahlen. Die neue Sobranje ist, wie schon berichtet, am 2. April eröffnet worden...

Trotz, nachdem die Ergründungsmittel, die in einigen Kreisen notwendig waren, erfolgt sind, läßt sich die Wahlforschung der neuen Kammer endgültig bestimmen. Die Regierung hat richtige Angaben darüber, wie das Verhältnis der Opposition zur Regierungspartei ist, solange als möglich beibehalten, weil sie ungünstigen Einfluß auf die Ergründungswahlen fürchtet. Trotzdem hat die Regierung keine Ursache, mit den Ergründungswahlen zufrieden zu sein. Sie erhielt von 7 nur 8 Mandate, die anderen 4 fielen der Opposition zu. Im ganzen verfiel die Regierung in der neuen Kammer über 137 Stimmen, die Opposition zählt 118 Stimmen, so daß die Regierungsmehrheit auf ganze 9 Stimmen aufbaut ist. Die Regierung hat in Albanien 96 Mandate, in den neu erworbenen Gebieten 31 bekommen, die 31 aber nur deshalb, weil die türkische Bevölkerung dieser Gebiete auf Anweisung des jugtürkischen Komitees in Konstantinopel die Regierungslandidatur wählte. Die Opposition erhielt 108 Mandate in Albanien, 10 in den neuen Gebieten, in denen die bulgarische Bevölkerung ausschließlich oppositionell wählte. In Albanien ist also die Regierung wieder in der Minderheit. Der Druck der Behörden und die Gemutlichkeit der Postisten vermochten nicht mehr als zwei Mandate mehr einzubringen, als sie in der aufgelösten Kammer besaß. Nicht man nun in Betracht, daß die Regierung, um eine Mehrheit zu erlangen, sich damit einverstanden erklären mußte, daß in den Wahlfreien von Gümürhina 12 Wahlen als ihre eigenen Kandidaten gewählt wurden, Türken, die von dem jugtürkischen Komitee vorgeschlagen worden waren und dabei nicht einmal alle Forderungen des Wahlergebnisses erfüllten, so ergibt sich, daß das Schicksal der Regierung in die Hände dieser türkischen Gruppe gelegt ist. Diese türkischen Abgeordneten und die türkischen Mitglieder der Sobranje aus Albanien bilden eine eigene bulgarische Gruppe von 20 Mann. Wenn man zwischen Bulgarien und der Türkei irgendwelche Erörterungen der Balkanprobleme zur Sprache bringen, wird sich die Regierung immer den türkischen Wünschen fügen müssen oder sie bleibt in der Minderheit, eine allerdings nicht beneidenswerte Lage für die Regierung, die unter der Devise der nationalen Politik zu kämpfen vorgibt.

Der Zustand in Albanien nimmt einen immer ernsteren Charakter an. Die Agenzia Stefania meldet zu dem Kampfen um Koriza: Mazedonische Epiroten waren heimlich in Koriza eingedrungen und machten gegen einen plötzlichen Angriff, indem sie die Häuser der Albanesen besaßen. Der holländische Major Mueller, der Kommandant der albanesischen Gendarmerie, beschränkte sich auf die Verteidigung. Die Angreifer waren im Vorteil gegenüber den Albanesen, und Major Mueller wurde schwer verwundet. Die Einnahme der Stadt steht unmittelbar bevor. Die mohammedanischen Landbesitzer versuchen die Stadt zu verteidigen. Auch in anderen Städten im südlichen Albanien werden die albanesischen Besatzungen getrieben. — Griechische Banden haben ferner die Ortschaft Prastar und einige Dörfer der Umgebung geplündert, viele Häuser niedergebrannt und eine größere Zahl von Personen getötet. Viele Menschen sollen in den Häusern lebendig verbrannt sein.

Valona, 4. April. Die Nachrichten aus dem Süden des Landes sind fortwährend ernst. Unter den Aufständischen befinden sich vornehmlich griechische Offiziere und Soldaten. Die Aufständischen verfügen über Geschütze griechischer Herkunft. In den letzten Tagen sind die Aufständischen vom Süden her vorgezogen, wobei sie die auf dem Wege liegenden Dörfer plünderten und zerstörten.

Mexiko.

Die Eroberung von Terreon durch die Rebellen hat blutige Opfer gefordert. Die Stellungen wurden wiederholt genommen und wieder verloren. Die Kampflinie war vier Meilen lang. Die Natur des Geländes erschwerte die Bergung der Verwundeten; viele starben vor Durst, Hunger und infolge mangelnder Pflege. Auf beiden Seiten wurden gepanzerte Wagen verwendet. Schließlich räumten die Bundesstruppen Terreon und zogen nach Süden ab.

Der Führer der Rebellen, General Villa, meldet offiziell, daß er die Stadt Terreon nunmehr vollständig genommen habe. Die letzten Truppen Cuertass sind auf der Flucht aus der Stadt begriffen. Villa erklärt, daß er an Tolen und Verwundeten über 1600 Mann verloren habe, während die Bundesstruppen 12000 Mann an Tolen und Verwundeten (?) auf dem Schlachtfeld gelassen haben.

Kleine Auslandsnachrichten. Bei den Neuwahlen zum schwedischen Reichstage wurde auch der ehemalige Ministerpräsident Staaff wiedergewählt.

Aussichtliche Militär in Finnland. Die Russen unter Vorstam und Rindberg in Ivalo (Finnland) wurden wegen Widerstandes gegen das Gleichberechtigungsgesetz verhaftet und nach Petersburg ins Gefängnis gebracht.

Auf dem Wege zur Diktatur in China. Der Kongress für die Abänderung der Verfassung wird einstimmig die Amendements angenommen, die vom Präsidenten Yuan Shikai beantragt waren. Der Kongress entsand tatsächlich eine neue Verfassung, die dem Präsidenten so gut wie diktatorische Gewalt überträgt.

Ans der Partei.

Streichung aus einem Parteiprogramm.

Die falsche Rechtsprechung ist seit langem berüchtigt, die schärfste Strafmittelsetzung soll es annehmend aus werden. Aus Maßgebend u. g. soll vor folgender kaum gläublicher Fall gemeldet:

Der Kolporteur Zuhmann hat durch einen Grubenunfall eine schwere Kopfverletzung erlitten, die vor Jahren eine komplizierte Schädeloperation nötig machte. Er befand sich ständig in ärztlicher Behandlung und wurde erst im Herbst vorigen Jahres aus der Dresdener Klinik mit dem niedrigen Gehalt entlassen, daß er in absehbarer Zeit kein Augenlicht verlieren würde. Wegen Verletzung eines Fabrikanten erhielt er vier Monate Gefängnis. Unter Vorlegung ärztlicher Verläufe er Strafverbot zu erlangen. Er wurde abgemerkt und eines Tages wurde Fuhrmann durch einen Polizeibeamten zum Strafverbot zwangsweise durchgeführt. Obgleich der Verhaftete während der ganzen Zeit in der Lazarettabteilung lag, hat sich sein Zustand natürlich wesentlich verschlechtert. Beim Verlassen des Gefängnisses mußte sein vier Monate konnte er sich kaum auf den Füßen halten und mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden. So werden sozialdemokratische Gefangenen überreiter behandelt! Der fränkische Fürst Eulenburg kann sich freuen, daß er nicht Sozialdemokrat ist und nicht in Schlingen wohnt.

Erwärmliche liberale Verleumder.

Der Vorreiter der liberalen Parteiorganisation des Wahlkreises Baireuth, Reallehrer Dr. Siendimayer, hatte im Kampf um die Verwaltung der Ostbairischen Baireuth die unverschämte Verleumdung getan: „Der Sozialdemokrat ist kein Mittel zu nichts, sie sprechen sogar vor einem Meisech nicht aus.“ Die fränkische Volkstribüne hatte diese Behauptung kräftig zurückgewiesen und dem Herrn Reallehrer gesagt, daß kein Vernehmen am Ministerium das Maß des Genossen übersteige. Der Mann, der mit der Ehre der politischen Gegner in so leichtfertiger Weise umging, verflachte die verantwortlichen Redakteur der fränkischen Volkstribüne, den Genossen Gade. Das Schöffengericht aber sprach den Angeklagten frei. Siendimayer legte gegen das freisprechende Urteil Berufung ein. Der Reichsgericht vor Berufung der Sozialdemokratie hatte ein ganzes Bündel Zeitungsausschnitte gesammelt, mit dem der Kläger beweisen sollte, daß die Sozialdemokratie tatsächlich den Reichs- als politische Waffe benutzte. Das Gericht lehnte aber die Verurteilung des Reichsverbandes ab und verwarf die Berufung.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Klempner! Die Tarifverhandlungen im Spenglersgewerbe und Klempner für die Erie Karlsruhe, Kreis Burg u. G. sind in Gung und G. Die Arbeiter treten am 6. April in den Ausstand. Bislang ist streng ferngehalten.

Der englische Bergarbeiterstreik. Mehr als 120 000 Bergarbeiter sind jetzt im North-District im Ausstand. In diesen Tagen dürfte die Zahl der Ausständigen auf 170 000 steigen. Die Preise für North-District sind bedeutend in die Höhe gegangen. Auch mit einem Eisenbahnarbeiter-Streik wird von neuem gedroht und auch die Zahl der Ausständigen im London-District ist auf über 5000 geschätzt. Insgesamt noch 80 000 Mann stehen mit Arbeitslosigkeit.

Verwehrender Generalfreier in Genf. Die seit sechs Monaten freier Genf beschlossenen den Generalfreier beschließen und verweisen auf näherer Verfassungskonferenz der Präzidenten der verschiedenen Arbeiterverbände ein, die die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung ihren Korporationen unterbreiten sollen.

Soziales.

Die gebuchte Armut.

Wie die Kunstler und manche Landgemeinden sich der armen Leute entziehen, die einmal der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen können, ist bekannt. Aber auch städtische Gemeinden der Ideen vor harten Missethaten nicht zurück. So hat die Verwaltung der schleswig-holsteinischen Stadt Tonning im letzten Jahr eine ganze Anzahl von Arbeitern angewiesen, die im letzten Jahre in der Gemeinde eingeschrieben waren. Eine solche an eine aus der demographischen Landesgemeinde zugehörigen Arbeiterfamilie erstellte Verfügung ist so aus:

„Am 7. August v. J. sind Sie mit Ihrer Familie hier zugezogen. Befamlich bietet sich in Tonning sehr wenig Gelegenheit sowohl für ständige wie für vorübergehende Arbeit. Lediglich aus der Zeit des Betriebes der Werft (der Werftbetrieb ist vor ungefähr zehn Jahren eingestellt worden) außerordentlich viel beschäftigungslose Arbeiter hier anzufragen. Mit Rücksicht hierauf ist nicht anzunehmen, daß Sie dauernd Ihren und Ihrer Familie Lebensunterhalt hier beziehen können. Auch noch event. Nachgebung einer Beschäftigung außerhalb Tonnings werden Sie bedenken nicht haben, da solche Verhältnisse einer dauernden Lebensunterhalt bedingen. Wir können daher Ihre Wohnsitznahme in Tonning nicht anerkennen und fordern Sie gemäß § 4 des Arbeitsvertrages hierdurch auf, bis zum 15. April Tonning zu verlassen. Im Arbeitsvertragsfall haben Sie entsprechende Entschädigung von hier zu verlangen, und zwar nach dem früheren Wohnort Rating.“

Wenn alle Stadtgemeinden aus Furcht vor Armenlasten die armen Leute zu behandeln würden, könnte das Herz der Arbeiter vor Freude hülfen; um Wandel an billigen und billigen Auszubildungsstellen brauchen sie dann nicht zu bangen.

Allerlei.

Die Tragödie der Newfoundland-Fischer.

Aus St. Johns auf Newfoundland werden noch erschütternde Einzelheiten zu der Tragödie der Newfoundland-Fischer gemeldet. Der Dampfer Belleauville gezeichnet sich besonders beim Rettungsversuche aus. Kapitän Mandall ging mit seinem Schiff trotz des geringen Tonnagegehaltes, die Belleauville hat nur 365 Tonnen, in die Gefahr hinein und rettete 37 halb errostene Fischer. Die Rettungsmanöver dauerte 64 Tage, 20 Fischer werden noch brennt und man fürchtet, daß keine Hoffnung mehr ist, sie zu retten.

Die Geretteten glauben, daß die Geretteten arbeitsunfähig bleiben werden, da sie furchtbare Verletzungen durch die Kälte erlitten haben. Den meisten sind die Gliedmaßen so erfroren, daß Amputationen notwendig werden.

Der Dampfer Newfoundland ist nicht, wie zuerst gemeldet wurde, von den Eisfischen zerstört worden, die Mannschaft meinte als die Katastrophe eintrat, auf dem Eisfeld mit dem Wobbenfang beschäftigt, als plötzlich die Eisfische, auf der sich 120 Fischer befanden, vom Eisfeld abgetrieben wurde, gab der Kapitän der Newfoundland sofort drablosche Hilfs Signale, die von den an dem in der Nähe beschäftigten Schiffen logisch erwidert wurden. Erst bei 1 Uhr 30 Minuten, es, der zur Zeit der Katastrophe herbeigefahren, hätten sich die Rettungsarbeiten ihren Weg durch das Eisfeld gehandelt. Die Rettungsarbeiten gerieten die Rettungsarbeiten in Gefahr, von den Eisfischen zerstört zu werden, es war unmöglich, die Kiste herabzulassen und die Rettungsarbeiten mußten sich an die gebrochene Eisfläche heransetzen, und nur mit Hilfe von Motorenapparaten gelang es, Leinen auf die Eisfläche herüberzuführen, an denen dann die Rettungsarbeiten bis zu der Schale selbst gelangen konnten.

Die Geretteten waren so erschöpft, daß sie kaum sprechen und etwas Nahrung zu sich nehmen konnten. Die meisten getriebenen Fischer waren nur leicht gefroren und ohne Hilfe. Viele von ihnen wurden irrtümlich und rannaten (Arrestiert) oder Tode auf dem Eis umher. Einige Schiffe betrachteten sich nicht mehr. Erst bei 1 Uhr 30 Minuten, es, der zur Zeit der Katastrophe herbeigefahren, hätten sich die Rettungsarbeiten ihren Weg durch das Eisfeld gehandelt. Die Rettungsarbeiten gerieten die Rettungsarbeiten in Gefahr, von den Eisfischen zerstört zu werden, es war unmöglich, die Kiste herabzulassen und die Rettungsarbeiten mußten sich an die gebrochene Eisfläche heransetzen, und nur mit Hilfe von Motorenapparaten gelang es, Leinen auf die Eisfläche herüberzuführen, an denen dann die Rettungsarbeiten bis zu der Schale selbst gelangen konnten.

Schneeflocken Regen in Hamburg vielseitig verboten. Die von Regen in Hamburg während der Winterernte angepflanzten Schneeflocken sind von der Polizei verboten worden, angeblich wegen des durch den Anbruch bei solchen Schneeflocken verursachten Missethatens, doch magen dabei auch die in der letzten Zeit über Hamburg geblasenen schneeflockigen Stürme in der Breite mit ohne Einfluß geblieben sein. — Am Mittwoch n. v. m. nach Regen auch das Regen verboten, weht er sich mit Hilfe des französischen Vorkämpfers heilig gegen die Verhängung.

Religiöse Bahnstrecke einer Mutter.

In der Nacht zum Freitag verstarb die 83 Jahre alte Bahnscheinrentnerin Barbara Stengel in Bamberg in einem Unfall von religiösem Charakter. Ihre beiden hier und sechs Jahre alten Söhne und dann sich selbst zu töten. Sie legte auf die beiden Kinder mit einem schweren Hammer ein und brach sich dann mit einem langen Stümmelmesser einen tiefen Schnitt am Hals bei. Die Frau und der ältere Knabe sind lebend gefastet, der jüngere Knabe leicht verletzt.

Verantwortlich für Verleumdung, politische Verleumdung, und Parteianhänger

Dank dem: für Ausland und Feuilleton Karl Bodt; für Gewerkschaftliches, Soziales, vom Kampf der Frau und Vermischtes Wilhelm Roosen; für Satire und Gesellschaft Otto Sillan; für Aus der Provinz Gerlich Hofmann; für die Anzeigen Wilhelm Bergig; Verleger Alfred Jähmig; sämtlich in Halle. — Druck der hallischen „Gewerkschafts-Druckerei“ (s. 6, m. 6, 5).

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

PUCK
Qualitäts
33
Cigarette

100%

während der 7 extra billigen Tage
auf sämtliche
**Handschuhe — Strümpfe
Herren-Wäsche und Herren-Krawatten**

trotz unserer anerkannt billigen Preise.

J. Lewin

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Rabatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219140405-18/fragment/page=0003

Fabrik:
Möbelbau, Glaserstr. 2
am Markt.

Möbel auf Abzahlung

schon jetzt
für 95 Mk. für 120 Mk. für 200 Mk. für 300 Mk. für 450 Mk.
Anz. 5 Mk. Anz. 10 Mk. Anz. 20 Mk. Anz. 30 Mk. Anz. 50 Mk.
Moderne Schlafzimmer.
Anzahlung 5 Mk.
Für Umbauung passend. Anzahlung:
in verhältnißmäßiger Anzahlung.
Federbetten
Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Auf Kredit

erhalten Sie alle Waren zu den leichtesten Zahlungsbedingungen nur bei

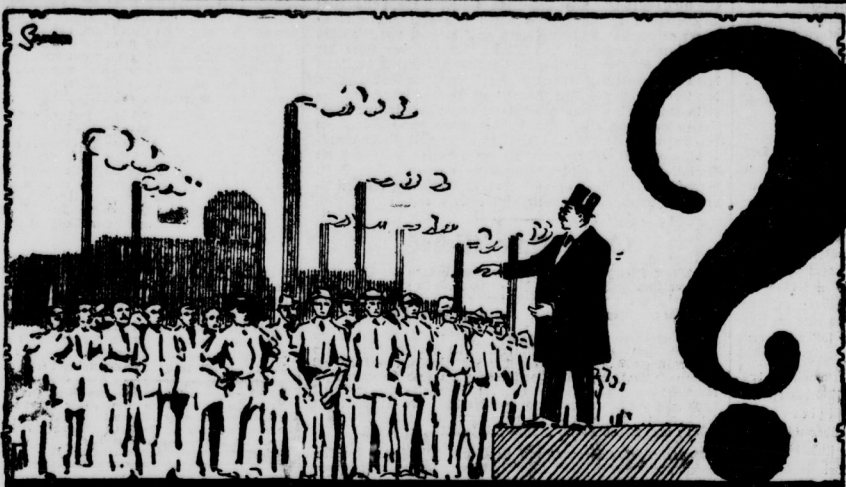
Robert Blumenreich,
Grosse Ulrichstr. 24,
I., II. und III. Etage.

Anzüge auf Abzahlung

für Herren und Knaben, in nur sechs modernen Moden und
chilenen Fasern, sehr grosse Auswahl.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Anz. 2.	Anz. 4.	Anz. 6.	Anz. 8.	Anz. 10.

Sommer-Paletots, Damen-Jackets, Blusen,
Kostüm, Kette-Mäntel, Unterwäsche, Wäsche,
Manufakturwaren, Schuhwaren, nur das Neueste.
Abzahlung ganz nach Wunsch.
Kinderwagen
nur erstklassige Fabrikate
schon mit 5 Mk. Anzahlung.
Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.



Es wird keine Unzufriedenheit mehr herrschen.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
in F
**Zigaretten, Zigaretten, Rauch-
Kau- und Schnupftabaken.**
A. M. Albrecht,
Lindenstrasse 53.

**„Frauen
Warnung!“**
Lassen Sie sich nicht irre führen
durch teure Präparate. Verlang.
Sie bei Kr. Störungen sofort
unsere garant. unersch. Mittel
zu Mk. 5.00.
„Extrastark“ Mk. 5.00.
Pulver nur 2.00 (anst. 5.00 Mk.).
„Säulst.“ 4.50 u. 5.00 Mk.
**Gummi-Spül-
Clystos**
komplett nur 1.35
mit extralangen Schläuchen
komplett nur 1.35
1.00, 2.00, 4.00, 5.00.
Düsterer Versand.
Auskunft gern und kostenlos,
brieflich verschlossen gegen
20 Pfg. Briefmarken.
Sanitas-Depot.
Vertrieb medicin. Neheiten.
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11.
Kleiner Sandberg,
Eingang gegenüb. Ulrichskirche.
Kein Laden. Freuenbedingung.

Klinhardt & Schreiber

Kath. Eisen
Landberger Straße 12
Gesamthaus Nr. 203
Liefert seit 50 Jahren prompt
u. reell alle Brennmaterialien.
Spezialität:
Galore-Briketts.

Man staunt über die Vorteile!
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungs-
fähigkeit überzeugen, denn unsere als
vorzüglich bekannten Superior-Fahrräder,
Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen,
Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und
Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und höchsten
verhältnißmäßig Reichhaltiger Katalog gratis.
Hans Hartmann, Aktiengesellschaft,
Eisenach 22

Kartoffeln zur Saat.

Frühe Sorten:
Ovale Richters blaue,
Odeursblau blaue,
Juli-Nieren,
Perle von Kertur,
Kaiserkrone,
Malkönigin,
Vesta,
Globealta frühe gelbfeischige.
Spätere Sorten:
Magnum bonum,
Up to date,
Frol. Märker,
Silencia,
Wölkersdorfer,
Wilmann,
Welfwunder,
Industrie.
Unsortierte Topas u. Wollmann zur Saat, Speise- u. Futter-
zwecken, Futterrüben offeriere in einzeln, Zentner-, Fuhr- u.
Waggonladungen nach jeder Station. **H. Speiskartoffeln.**
Paul Otto, Kartoffel- u. Feurgeschäft,
Königsstrasse 71. Telefon 3325.

Oster-

Tüten,
Hasen,
Eier,
Bonbonnieren
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst *28
Robert Schömer,
Leipzigerstrasse 70/71,
Mansfelderstrasse 43.

Helios-Bad,

Leipzigerstr. 30, am Turm.
Bei allen Kranken-Kassen zur Verabreichung
verordneter Bäder zugelassen.
Gute Bedienung. Sauberkot. Vorrätig. Massage.

Kinderwagen und Sportwagen

finden Sie in allergrösster Auswahl
zu sehr mässigen Preisen bei
Theodor Lühr,
Halle, Leipzigerstr. 94.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Makulatur

Geossenschafts-Buchdruckerei.

Gardinen

Foraruf 3055.

Künstler-Gardinen
Stores
Spitzen-Stoffe
Vitragen
nur geschmackvolle
Muster.

Emil Höschel

Gr. Ulrichstrasse 52.

Reichskonferenz der Lagerhalter.

Die erste Reichskonferenz der Lagerhalter wurde am Dienstag und Mittwoch im Volkshaus zu Weisig abgehalten. Es nahmen 70 Delegierte, darunter 40 Lagerhalter, teil. Neben dem Bericht des Generalkomitees betraf die Tagesordnung die Beschlüsse der Konferenz.

Den Geschäftsbereich gab hierauf Döhnel, Berlin, der Vertreter der Lagerhalter im Vorstand. Er betonte die Wichtigkeit der Vereinbarungen, die ein großer Verband erreichen muß. Die Einheitsvereinbarung bereitet dem Verband bei seinem Fortschreiten bessere Arbeitsverhältnisse zu schaffen, für große Schwierigkeiten. Die soziale Einsicht, die bei den Genossenschaften doch größer als bei den Privatunternehmern sein sollte, vermisse man oft. Außer den Beschlüssen seien auch die Punkte zur Besprechung in Frage. Der Vorstand müsse verlangen, daß auch die lokalen Ämter durch ihre Beschlüsse werden. Die Einrichtung der Schiedsgerichte habe ihren Zweck nicht erreicht (Sehr richtig); vielmehr hätten die obersten Gerichte in Anspruch genommen werden müssen. Es sei notwendig, sich mit der Verwaltung zu verständigen, wenn man die Rechte der Lagerhalter wahren will. Der Vorstand habe vielfach Rücksicht zu nehmen. Der Arbeiter muß dann auf Vorkurs aus den Reihen der Kollegen gegen den Vorstand. Die Vorkurs gehen dahin, daß der Vorstand eine andere Verteilung und Absetzung vorgenommen. Den Ämtern und dem Vorstand der Lagerhalter gegenüber, weiter wird gegen die anderweitig als auf der Generalversammlung in Köln beschlossene Einberufung der Reichskonferenz protestiert. Döhnel wies die einzelnen Vorkurs als unbedeutend zurück. Er forderte die Kollegen auf, sich nicht zu sehr aufzuregen, sondern sich an die Seite der großen Genossenschaften stellen lassen. (Beifall.)

Die Ausprüche über den Bericht füllte den ganzen ersten Verhandlungstag. Sie drehte sich in der Hauptsache um Beschwerden gegen den Vorstand, der die Vereinbarungen mit den Lagerhaltern bei der Verlesung nicht alle einbehalten hätte. Döhnel habe die Interessen der Lagerhalter im Vorstand nicht genügend vertreten. Auch mit der Preis waren die Arbeiter unzufrieden. Der Arbeiter müsse unabhängig vom Vorstand sein. Die Einberufung einer Kommission sei geboten. Mitglieder in den Genossenschaften müßten ohne jede Rücksicht bestraft werden. Von anderen Delegierten wurde dagegen erklärt, die Differenzen seien nur Kleinigkeiten. Die Einberufung der Kommission über's Haupt hinaus. Döhnel habe nicht nur die Interessen der Lagerhalter, sondern die des Gesamtverbandes zu vertreten.

Vom Vorstand wurde betont, die Selbständigkeit des Reichstags als „Autonomie“ werde selbstverständlich hochgehalten. Mitglieder in den Genossenschaften sollten natürlich rücksichtlos losgetrennt werden. Einigen einer Kommission sei unmöglich. Nach dem Statut wäre der Vorstand Befehlshaber. Die Verlesungsvereinbarungen führe der Vorstand nach Treu und Glauben durch und er werde auch künftig den Wünschen der Lagerhalter Rechnung tragen. Er müsse sich aber von dem Gesamtinteresse des Verbandes leiten lassen.

Am zweiten Verhandlungstage faßte die Konferenz Beschluß über die vorliegenden Anträge. In die Generalversammlung des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen, die im Mai in Hannover tagt, wurden u. a. folgende Anträge gestellt. Das Statut des Verbandes solle möglichst vollständig im Einklang mit dem Statut der Lagerhalter, nachgenommen werden. Am Sitz des Hauptverbandes soll für die Section der Lagerhalter eine Zentralkommission eingesetzt werden, deren Aufgabe, Erziehung und Heberung der Mitglieder der Reichskonferenz und der besonderen Wünsche der Lagerhalter sein soll. In der Bestimmung des Statuts, nach der Arbeitslosenunterstützung geändert wird, wenn das Mitglied unerschuldert ist, solle der Vorstand „unerschuldert“ getrichen werden. Der Vorstand soll sämtliche als Einzelmitglieder geführte Lagerhalter den Schlichtungsstellen überweisen. Nach dem angenommenen Antrag des Reichstags soll in dem Grundgesetz für die Lagerhalter 1500 Mk. betragen, steigend jährlich um mindestens 72 Mk., bis zum Höchstmaß von 2800 Mk. Ueber die Anträge auf Einberufung einer Kommission ging die Konferenz zur Tagesordnung über.

Der Vorlesung gab nun der Konferenz bekannt, daß die Reichskonferenz die Beschlüsse der Kommission über die Lübeck und Kiel den als Delegierten gewählten Kollegen mitteilen sollen, resp. auf ihre Kosten eine Ausschüsse stellen müssen. Die Konferenz nahm diese Mitteilung mit großer Zustimmung auf.

Ueber den Punkt: Die genossenschaftlichen Schiedsgerichte referierte das Vorstandmitglied Döhnel, Berlin. Der Redner brachte an Hand des Materials den Nachweis, daß eine Reihe von Monnvereine die Schiedsgerichte über deren Urteil nicht anerkennen. So die Vereine in Chemnitz, Meran, Kottbus (Anhalt). Er unterbreitete eine Resolution des Vorstandes, in der es heißt:

„Da durch das Verhalten einzelner Genossenschaften der Zweck der Schiedsgerichte illusorisch gemacht wird, beauftragt die Konferenz den Zentralverband, dem Zentralverband deutscher Monnvereine sowohl wie dessen Reichskonferenz, mit denen besondere Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen wurden, gegen diese Genossenschaften die Einbindung dieses Schiedsgerichtsvertrages hinzuwirken. Sollten wider Erwarten die Monnvereine sich dann trotzdem nicht an die Vereinbarungen halten, so erklärt die Reichskonferenz der Lagerhalter, daß kein Anspruch mehr an der Aufrechterhaltung dieser Vereinbarungen hat und ermächtigt den Vorstand des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen, die Aufhebung der Schiedsgerichtsverträge herbeizuführen.“

Ferner wird der Vorstand beauftragt, in Zukunft sämtliche Monnvereine, die den Vertrag nicht bezeichnen, oder ihn umgehen, der Reichskonferenz als konträrartig anerkennend bekanntzugeben.“

In der längeren Ausprache über diesen Punkt wurde das Verhalten einzelner Monnvereine, die mit rücksichtlosen Anschuldigungen bekamen, scharf kritisiert. Die Resolution des Vorstandes wurde einstimmig angenommen.

Ueber die Mitglieder auswärts in den Genossenschaften sprach der Reichstagsmitglied, der sich teilweise unter Widerspruch — für Genossenschaftler erklärte. Der Genossenschaftler könne Aufklärungsarbeit verrichten und so bei der Agitation sehr nützlich wirken. Durch den Genossenschaftler werde die Demokratie nicht eingeschränkt, sondern erweitert, da die Mitglieder mehr Rechte erzielten. Als Kon-

trollapparat für die Verkaufsstellen müsse man den Genossenschaftler allerdings ablehnen. Döhnel-Berlin erklärte als Korreferent, er müsse sich insbesondere dagegen wehren, daß der Genossenschaftler zu einem Werkzeug gemacht wird, das die demokratische Verfassung vernichtet und dafür die Autokratie legt. Das lasse aber das vom Zentralverband deutscher Monnvereine herausgegebene Musterheft für Bezugsvereine bezeugen. Nach diesem seien die Genossenschaftler nicht Beauftragter der Mitglieder, sondern der Verwaltung. Dieser sollte er ein willfähiges Werkzeug sein. Nur wenn der Genossenschaftler als Beauftragter der Mitglieder betrachtet werde, dann könne man sich mit ihm einverstanden erklären. Das beste Agitationsmittel für die Monnvereine seien gute und preiswerte Waren. (Beifall.)

In der Diskussion sprachen sich alle Redner im Sinne der Ausführungen Döhnels aus. Die Konferenz erklärte sich dann für eine Entschärfung, die ebenfalls in diesem Sinne gehalten ist. Sie erkennt an, daß die Tätigkeit der Genossenschaftler von großem Wert sein und wieder ihre Aufgabe in der Agitation und Beratung über die Ausbreitung der Genossenschaft besteht. Die Konferenz betrachtet es als eine große Gefahr, wenn die Mitglieder auswärts vertrieben, den Lagerhaltern auszuweichen. Mit aller Entschiedenheit vermahnt sich die Konferenz, gegen die Bestrebungen der Monnvereine, die Mitglieder auswärts zu geben, oder die Arbeitsverhältnisse, neben Vorstand und Aufsichtsrat, Aufsichtsrat und Vorkursbeiräte mit Lagerhalter gegenüber einzuräumen wollen.

Als Vertreter der Lagerhalter im Zentralverband wurde Döhnel, als Redakteur Hartmann wiedergewählt. Damit war die Tagesordnung der Konferenz erschöpft.

Gewerkschaftliches.

Ein neuer Schlag gegen die gewerkschaftlichen Zentralverbände.

Die vereinzelt Versuche einiger Behörden und Gerichte, örtliche Zählstellen unserer Zentralverbände für politisch zu erklären, genügen jetzt nicht mehr. Der Prozeß gegen den Zentralverband des Bergarbeiterverbandes zeigte schon, daß der Gesamtverband getroffen werden soll. Berlin's berühmter Polizeipräsident v. Jagow folgt jetzt in großen Schritten diesen Spuren einiger Behörden und Gerichte. Er hatte schon früher in einem Gutachten, das ein Gericht von ihm einforbete, einen der Zentralverbände für politisch erklärt und darin Gründe von ähnlicher Natur aufgeführt, wie sie jetzt in dem neuerlichen Prozeß gegen den Bergarbeiterverband als Urteilsbegündung gelten mußten. Kein Wunder daher, wenn er jetzt aus seiner Referate als Gutachter heraustritt und selbst die Gewerkschaften für politische Vereine erklärt will.

Unter dem 1. April ist bereits an einige in Berlin domicilierende Zentralverbände und auch an einige Berliner Ortsvereine folgende von Herrn Jagow unterzeichnete Verfügung erlassen worden:

„In Anwendung des § 3 Reichsverfassungsgesetzes vom 19. April 1908 erlaube ich Sie, binnen 8 Tagen ein Exemplar der zuletzt gültigen Verordnungen sowie ein der Gegenwart entsprechendes Vorstandsmitgliedverzeichnis mit Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes und der Wohnung einzubringen.“

Sollten Sie dieser Aufforderung keine Folge leisten, so wird gegen Sie auf Grund des § 152 Nr. 2 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 12. Juli 1893 eine Geldstrafe von 150 Mk. oder im Unvermögensfalle eine Haftstrafe von zwei Wochen gesetzt und vollstreckt werden.

Zur Vermeidung der im § 18 a. a. D. angedrohten Strafen wollen Sie künftig von jeder Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstandes, sowie von jeder Veränderung der Satzung binnen zwei Wochen nach erfolgtem Eintritt Anzeige machen.“

Die Verfügung stützt sich mit guter Berechnung auf das Allgemeine Landrecht. Die Klage gegen diese Verfügung kommt daher nicht vor die obersten Gerichte, sondern muß im Verwaltungsrechtsweg erledigt werden. Bekannt aber ist, daß das Oberverwaltungsgericht in einer gerichtlichen Entscheidung sich auf den Standpunkt stellte, daß, wenn der Zentralverband als politisch gilt, auch so ipso alle Ortsvereine politisch werden. In dem Sinne dieses Vorgehens hat Herr v. Jagow wieder als mit einem Schläge auch die Ortsvereine für politisch erklärt werden.

Die Gewerkschaften werden auch diesen neuen Schlag zu parieren müssen. Da aber zu befürchten ist, daß das Vorgehen des Herrn v. Jagow vielleicht auch noch andererorts Schule machen könnte, so sei im besonderen darauf hingewiesen, daß die von solchen Verfügungen betroffenen Gewerkschaften spätestens innerhalb 14 Tage dagegen Einspruch erheben müssen. Durch ausser Acht zu lassen die Ansicht, die zum Schaden der Gewerkschaften ausfallen würde, daß eine solche Verfügung mit Stillschweigen hinzunehmen ist und erst dann, wenn die Einberufung der Geldstrafe eintritt, Einspruch erhoben werden muß.

Der § 152 der Verfassung vor dem Schmutzgericht.

Wegen angeblicher Verletzung des § 152 der Verfassung wurde heute am 2. April in Mannheim der Sekretär des Genossenschaftlers, Genosse Nagel, vor dem Schmutzgericht zu verantworten. In Baden werden bezügliche Delikte vor das Schmutzgericht und nicht vor die Schöffen verwiesen, sobald diese Beziehung durch die Presse geahndet ist. Ende Juni vorigen Jahres brach bei der Wülflerschen Viehhof in Eppingen in Köln ein Wülfersche Viehhof aus, der einen Posten im Geolge hatte. Die Wülfersche Viehhof (v. Dönnig) in Wuppertal gehörte der Kölner Firma. Mit dem Wülfersche Viehhof in Eppingen wurde die Wülfersche Viehhof in Eppingen in denen u. a. auch die Bestimmung enthalten ist, daß während der Fortdauer Streiks oder Postens über den Betrieb nicht verhandelt werden dürfen. Da nun aber das Wehr der Kölner Firma verhandelt wurde, trat Genosse Nagel an die Firma heran mit der Bitte, das Wehr des Streiks in Köln zu unterstützen. Er ließ selber auch hier der Wülfersche Viehhof in Eppingen werden müsse. Darin erklärte die Firma eine Drohung, die zur Klageerhebung benutzte wurde, als Nagel in der Monnheimer Volksstimme Mitteilungen über diese Vorkommnisse veröffentlichte und zum Posten aufforderte. Die Firma hatte darauf mit dem Reichsgericht in Eppingen und schickte auf den Tarifvertrag, die Aufhebung des Postens zu erzwingen. Als dann aber auch in Eppingen der Posten bekannt gegeben wurde, erklärte sie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen ungesetzlicher Postenverletzung. Der Staatsanwalt wie auch der Oberstaatsanwalt leigten die

Klageerhebung ab, da der Posten an und für sich erlaubt ist und die erlaubten Grenzen zu seiner Verletzung in diesem Falle nicht überschritten wurden. Dagegen hielt er die persönliche Bedrohung und die Bedrohung durch die Wehr zum Zwecke der Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen für vorliegend. Darauf stützte sich die Anklage.

Der Vertreter, Genosse Dr. Frank, wies jedoch den Genossenern nach, daß auch diese Anklage nicht haltbar sei. Der Posten habe nicht günstige Arbeitsbedingungen in dieser Weise erstreben wollen. Er habe lediglich (was er übrigens gar nicht einmal verpflichtet gewesen wäre) die Firma erludt, sein Wehr von der postulierten Firma zu verhandeln, damit hier nicht aus dem Zusammenstoß damit der Posten durchgeführt zu werden brauche. Nicht jedermann habe es also die Monnheimer Firma wollen, sondern es möglich. Das sei das Entscheidende. Von einer Drohung könne keine Rede sein, wie auch der Gewerbegerichtsvorsteher behauptete, daß es Nagel nicht um die Erhaltung des Postens zu tun gewesen wäre. Die Genossenern vereinten aus diesen Gründen die Schuldfrage voran das Gericht ein Freispruch des Art. 152 fälle. Die Kosten des Prozesses muß die Staatskasse übernehmen.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 4. April 1914.

Ausländer an städtischen Bauten oder nicht? Zugleich ein offener Brief des Bauarbeitersverbandes an das Stadtbauamt.

Die Antwort, die vom Leiter des städtischen Stadtbauamtes, Herrn Stadtbauamt Hoff, auf unsere in der Stadtbauamtsverwaltung durch Herrn Emmert vorgetragenen Beschwerden über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter an städtischen Bauten gegeben worden ist, hat uns nicht befriedigt. Doch eines geht aus ihr unmissverständlich hervor, daß das Stadtbauamt von all den Vorgängen und Zuständen, um die es sich handelt, gar nicht oder fast unterrichtet zu sein scheint. Darüber wundern wir uns nicht, weil die verantwortlichen Beamten ihre Kenntnisse von den Vertretern der Unternehmern beziehen. Die ein Interesse daran haben, ihre Unterbreitungen der Submissionsbedingungen zu vertuschen.

Wir mühen dabei beifahren, daß von der Betonfirma Wagh u. Freitag beim Bau des Hallenschwimmbades ausländische Arbeiter beschäftigt werden. Herr Stadtbauamt Hoff sagte in der Stadtbauamtsverwaltung vom vorigen Montag zwar, er habe eine Liste aller am Schwimmbad beschäftigten Arbeiter in Händen, aus denen hervorgeht, daß es nur von ihnen Ausländer sei. Weßhalb ist diese Liste nicht öffentlich zu verlesen worden, als unter Genosse Emmert die gegenteiligen Behauptungen wiederholt dagegen setzten?

Wenn die Arbeiter der Firma Wagh u. Freitag wirklich alsamt deutscher Herkunft wären, weshalb ist an sie ein Verbot ergangen, ihre wirtliche Herkunft zu verschweigen, wenn sie von „berühmten Personen“ befragt würden? Weßhalb das? Feigheit ist aber trotz allem, daß ein Osterreider und ein Italiener bestimmt am Bau des Schwimmbades von Seiten der Firma Wagh u. Freitag beschäftigt werden! Wie stimmt das mit den Angaben der Liste des Herrn Stadtbauamtes überein?

Auf die Erklärung der Arbeiter der Firma Wagh u. Freitag, die in der Freitagnummer des Generalanzeigers veröffentlicht worden ist, geben wir gar nichts. Einmal ist sie doch nur Unternehmernmacher, das die Arbeiter zu denen haben; zum andern beweist ihr Inhalt, wenn man ihn genau betrachtet, daß ein Zusammenhang zwischen den Angaben der Liste und zwischen den Aussagen der Arbeiter besteht. Die Angaben der Liste sind richtig. Von 18 Ausländern war nie die Rede und mit dem Empfang des Steuerzettels ist gar nichts bewiesen, denn selbst der Austrainer müßte in einer preußischen Stadt Steuern zahlen, wenn er ein steuerpflichtiges Einkommen hat.

Nichts als Spekulation auf die Unkenntnis der Dinge bei den Lesern des Generalanzeigers ist es auch, wenn das Hofbuch an politische Art imitten der Pause mit der kurzen Mittagspause gerechtfertigt werden soll, die einen Wechsel der Kleidung durch die Betonarbeiter angeblich nicht gestatten soll. Die Arbeiter der Firma Wagh u. Freitag können sich mittags genau so gut außerhalb der Baustelle verschöpern, wie das andere Arbeiter (z. B. von den Firmen Lingelbach und Grote) tun, die zum Teil noch schmutziger Arbeit verrichten, als die verhältnismäßig saubere Zementarbeit mit maßlosem Betrieb.

„In Heber'schen sind wir nicht gestungen worden“, heißt es am Schluss der Zeitungsnote. Hat auch kein Mensch behauptet, daß ein Umgang zwischen uns und den Arbeitern wäre, daß unsere besten Kameraden wieder verdienen, könnten haben uns dagegen gewandt, daß überaus Lehrkürsler gemacht werden. Wenn die Arbeit bringt, stelle man doch mehr Arbeitskräfte ein; es sind genügend eingearbeitete Leute von der Betonbranche am Orte zur Verfügung; sie brauchen nicht aus Mexiko importiert zu werden. Die Firma Wagh u. Freitag fördert aber das Überlebensunwesen aus direkt, indem sie den Arbeitern durch den Polier sagen läßt: „Wer länger arbeiten will, kann das.“ Dagegen werden wir uns.

Und nun, Herr Bauamt, zu dem Hofbuch für die Arbeiter der wiederholt genannten Firma, das Sie auf der Baustelle des städtischen Schwimmbades weiterhin dulden, weil Sie es unveränderlichweise für eine „soziale Einrichtung“ halten. Wir finden in dieser „sozialen Einrichtung“ das Gegenteil. Einmal weißt die Instandhaltung auf dem Bau gefordert — stelle man sich doch nur eine Einsturzgefahr vor, die der Zeit vor, wo die Arbeiter in der Hufe sind, dazu die Arbeiter der Hofbau, die ihr Mittagessen ebenfalls politisch genießen —. Zweitens weißt die Schmutzwasser aus dem Klosettloch auf der Baustelle fließen und die fallenden Speisereste die Luft geruch nicht verbessern, und drittens, weil der Bierverkauf auf der Baustelle überhaupt entgegen den Unfallverhütungsvorschriften, einem solchen Geschehen, geübt wird. Die Wirkung dieser „sozialen Einrichtung“ ist doch nur, daß die Firma billige Arbeitskräfte hat und der Polier ein kleines Nebengeschäft.

Herr Bauamt, wir hoffen, daß Sie nach dieser Aufklärung von einer Seite, die ein Interesse am Verfall der Bauten nicht hat, jetzt das Wort nehmen werden, oder nicht wieder gegen uns, die wir unseren Mitgenossen, städtischen

Stenographieren, Brot verschaffen wollen, sondern gegen die Willkür, Vertragsverträge und Gesetzes-
überstellungen am Tag des Festes...

Brief an den holländischen Kunstpfleger.

Bei Gelegenheit der Stat.beratung in der Stadtdirektorien-
versammlung kam es bekanntlich zu einer gründlichen Aus-
sprache über den Direktor unserer holländischen Kunstsam-
mlungen, Dr. Sauerlandt, und seine die Moderne bevor-
zugende Sammelpolitik. Oberbürgermeister Rabe verteidigte
sie reiflich; er ließ keine Ausführungen in den Tag aus-
sagen. Weil die Stadt Halle auch für ein gutes Geiselles
sich den Ankauf beschreibe, älterer Werke nicht lassen könnte,
müsse ihre Galerie vorzugsweise danach trachten, Werke von
nouveaux jüngeren Künstlern mit Zukunft in ihren Besitz
zu bringen. Eine Stadterhaltung müsse sich stets auf die
Einsicht und die Sachkunde des Museumsdirektors verlassen.
Der Einfluss des amtlichen Apparates sei von Vorteil, wenn
es sich um die Entscheidung in inneren Fragen der Kunst,
um die Fortsetzung systematischer Sammelarbeit handle, die
der Museumsdirektor für verantwortlich habe.

Diese einmütigen liberale Auffassung des Oberbürger-
meisters von Halle (o wäre sie doch gleichweise auch auf
anderen, viel wichtigeren Gebieten als dem holländischen
Kunstpfleger zu sprechen) hat den Generaldirektor der preussischen
Kunsten, Herr Wilhelm Rohde, zum Widerspruch heraus-
gefordert. Im April hat der Berliner Zeitschrift Kunst-
freund veröffentlicht er einen Artikel mit der Überschrift
Der Oberbürgermeister von Halle und die
Sammelpolitik der deutschen Städte, der Dr.
Ribes Stellungnahme auf das schärfste beurteilt. Wir zitieren
aus dem Aufsatz:

Die Dr. Rabe, so denken die meisten Bürgermeister
unserer größeren deutschen Städte; sie ordnen sich trotz
eigenem Ungehören, in der besten Absicht, bescheiden dem
„höheren Kunstverständnis“ ihrer jungen Sammlungsdir-
ektoren unter, wenn sie nicht gar in deren Modernismus sich
„hineinleihen“, und bringen Mittel auf, wie und wo sie können,
um in der Modernität ihrer Kunstsammlungen nicht
hinter den anderen Städten zurückzubleiben. Der Geist
Lichtwärts und Lichtwärts wird beschworen und angebliche
Verheerungen des jungen Direktors der Nationalgalerie, dem
eine einem gefeierten Brombeis Entschaltung auferlegt ist,
werden gütlich, und bringen Mittel auf, wie und wo sie können,
Galerien auf die Freiheit und das Gefühl der Anläufe für
die holländischen Galerien zu beweisen. In ähnlicher Weise
und mit ähnlichen Gründen wie Dr. Rabe suchen auch seine
Kollegen in anderen deutschen Städten jeden Widerspruch
gegen die Anläufe modernster Bilder zum Schweigen zu
bringen.

Sollen auch wir uns dabei beruhigen, sollen wir dankbar
mitansehen, wie Hunderttausende und selbst Millionen von
den Stadterhaltungen für moderne Kunst ausgeben
oder von reichen Bürgern zusammengebracht werden, ob-
gleich allezeit über den falschen Luxus, über die unersättliche
Konsumtionseizung geklagt wird? Ich glaube, was
Dr. Rabe zur Begründung seiner Behauptungen vorgebracht
hat, ist zum Teil sehr ansehnlich, in mehrfach wiederlegt er
sich selbst. Wenn er keine Rede damit beschließt: „Der Direktor
Sauerlandt mag für die Gegenwart ansehnlich sein, für die
Zukunft ist er großartig“, so ist dies wirklich eine
„großartige“ Rede. Wer kennt die Zukunft?

Auch über das Wort vom „beständig wechselnden Kunst-
geschmack“ setzt sich Herr Rohde mit Dr. Rabe auseinander. Er
meint, der „wahre Wert eines Kunstwerkes hänge weder von
dem wechselnden Geschmack, noch von der Mode, sondern von
der inneren Qualität“. Der innere Kunstwert
bleibt einem Werke, auch wenn der Geschmack der Nation,
aus der es hervorgegangen ist, ganz entgegengekehrt ist.
Die Wichtigkeit dieses Satzes ist selbst dem Laien un-
zweifelhaft. Er lautet freilich mehr für den Historiker, denn
für den Praktiker beim Ankaufsgeschäft. Rohde sagt dem Sinne
nach weiter selbst:

„Diesen Wert (den inneren Kunstwert) soll der Sammler,
soll namentlich der Vertreter einer öffentlichen Kunstsammlung,
erkennen, er soll unbeeinträchtigt vom herrschenden Geschmack (und
Anschickmal) und selbst diesem entgegen anschießlich nach
dem echten dauernden Kunstwert seine Anschaffungen machen.“
Sicher ist sich eben der seine Spielraum der individu-
uellen Auffassung des Kunstsammlers auf und der daz-
u resultierende Einfluss der persönlichen Meinung tritt in
Betracht. Wir sind überzeugt, Herr Dr. Sauerlandt
wird mit diesem holländischen Grundgedanken seine Anläufe glän-
zend zu rechtfertigen wissen. Denn kann es einen Menschen
geben, der ihm widersprechen könnte, wenn er sagt: Ich halte
Rohdes Kunstwerte für wertvoll genug, sie lassen
Sammelung ausführen. Ich laufe sie in Erkenntnis des
Wertes, unbeeinträchtigt vom herrschenden Geschmack
(der Rohde durchaus nicht zugeneigt ist).

Wenn Herr Rohde zum Schluss aber behauptet, daß „alle
alte Bilder auch heute noch zu annehmbaren Preisen er-
worben werden können“, so ist das ein schlechter Trost für die
Museumsdirektoren, die sich mit ebenso vielen Tausend Mark
einrichten müssen, wie er (Rohde) Hunderttausende, man möchte
sagt sagen: Millionen zur Verfügung hat. Im übrigen
sollte Herr Rohde nicht allzu hart urteilen über die Kunst-
politik der Stadt Halle. Hat man nicht gerade ihm die
schwersten Vorwürfe gemacht darüber, daß er sich dem Ankauf
anerkannt wertvoller deutscher Kunst (Grünwald u. a.) weniger
geneigt zeigte, als man in den Kreisen der führenden
Kunstforscher und Kritiker von ihm erwartete? Und der
Streit um die Drei-Millionen-Lothausche?

Die Fiskalbestreuerung der Gemeinde-Gewerbesteuer.

Scherl muß doch zahlen!

Die Steuerordnung der Stadt Halle (Saale) über die
Erhebung einer Gemeinde-Gewerbesteuer hat hinsichtlich der
Fiskalen von Betrieben, deren Hauptzweck auswärts ist, durch
einen Nachtrag über die sich über mehrere Gemeinden erstrecken-
den Betriebe folgendes bestimmt: „Für Betriebe, die in Halle
nur eine Filiale haben, wird zu dem Steuerbeitrag, der sich im
übrigen nach den Bestimmungen der Ordnung ergibt, noch ein
Zuschlag von 50 Prozent erhoben.“ Gemäß dieser
Bestimmung war die Firma August Scherl, Adreßbuchverlag, die
in Berlin ihren Sitz hat, aber auch in Halle ein Adreßbuch
herausgibt, für das Jahr 1913 mit 882 M. zur Gemeinde-Gewer-
besteuer herangezogen worden.

Nach vorgeliegendem Einspruch klagte die Firma beim Bezirks-
ausshuß in Vergebung auf Freistellung. Es wurde geltend ge-
macht, der Nachtrag ist ungültig. Er verstoße gegen den Grund-
satz der Gleichmäßigkeit, der durch folgende Bestimmung des
§ 20 des Kommunalabgaben-Gesetzes aufgestellt sei: „Die
direkten Gemeindefiskus sind auf alle der Besteuerung unter-
worfenen Personen nach festen und gleichmäßigen Grundätzen
zu verteilen.“ Der Bezirksausshuß wies jedoch die Klage
ab und erklärte den Nachtrag der Steuerordnung für rechtsgül-
tig. Eine Bestimmung, wie sie der Nachtrag enthalte,
sei zulässig nach § 20 des Kommunalabgaben-Gesetzes, welcher
von den Nachteilen handle, wonach die Gemeinde-Gewer-
steuern bemessen werden können.
Die Firma legte Revision ein und möchte geltend, daß
§ 20 nicht lediglich entziehend sein könne. Der Verwaltungsgericht
hätte den § 20 nicht beachtet. Das Oberverwaltungsgericht
bestätigt jedoch nach langer Beratung die Vorentscheidung
als zutreffend. Scherl muß also den angeforderten Steuerbetrag
zahlen!

* Zum Tode des Genossen Theling. Die Trauer um den be-
währten Kampfgenossten ist unter den holländischen Parteigenossen
allgemein. Auch von auswärts, wo man unseren langjährigen
Mitarbeiter gut kannte, aus Leipzig usw., laufen Freundschafts-
bezeugungen bei der Familie ein. Selbst die bürgerliche
Presse von Halle gedenkt des verstorbenen Genossen in ehrender

Weise. So schreibt die „Volkstimme“: Theling, von dem aus
Nachrichtenerwartung, falls sich durch Regsamkeit und Fleiß ein
tätiges Leben entwickeln; anfangs durch seine agitatorische
Tätigkeit, später durch seine berufliche Stellung war er weiteren
Kreisen bekannt geworden; aber überall, auch bei den politischen
Lehrern, ja selbst bei den Behörden fand er wegen seines
Talents, seiner charaktervollen Art und seiner Redlichkeit in
Achtung. Auch die, die wie aus einer Weltansicht von ihm
trennte, wurden ihm schwer geprüften Mann, dem das Leben
hart mit Kraftigkeit gesüßelt hat, gern ein freundliches Gedenken
bewahren.“

Wie schon mitgeteilt, findet die Einäscherung des Toten
am Montag nachmittags 3 Uhr im Krematorium zu Leipzig
statt. Die Parteigenossen, die sich an der kurzen Trauer-
feier beteiligen wollen, die im Krematorium stattfindet,
wollen 12.25 (Einzug) oder 12.40 (Personenanzahl) fahren.

* Rüstet zum Parteitag! Schon wiederholt ist von uns
mitgeteilt worden, daß sich am 19. d. M. der bedeutende Tag
zum fünfjährigenjubiläum Male feiert, an dem die Gründung
des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis
vollzogen wurde. Die Partei hat beschlossen, dies Ereignis in
gehobener Weise zu feiern; die Veranstaltung wird umfän-
ghaber jedoch schon am Sonnabend, den 18. April, ab-
gehalten. Die Programmhefte, die mit allen Einzelheiten
bereits in der Vorberathung gegeben worden sind, haben mit ihrer
vornehmsten typographischen Ausstattung und dem Inhalt den
Genossen gewiß den Beweis geliefert, daß die Veranstaltung
eine würdige, der Bedeutung des Tages entsprechende sein
wird. Das Engelmannsche Orchester wird, bedeutend verstärkt,
ausgewählte Musikstücke — u. a. die große Beethoven-Ouvertüre
von Beethoven — zum Vortrag bringen; der Arbeiter-Sänger-
chor und der Frauenchor werden den Frühling, die Freiheit und
den Völkerebefreiungskampf besingen und die Arbeiterturner
sind schon eifrig bemüht bei den Vorbereitungen für die leben-
den Bilder, die den Ablauf des Programms bilden sollen. Das
außerdem noch durch freiwillige Regierungen Erweiterung und
Abwechslung erfährt. Genosse Krüger, jetzt Arbeitersekretär in
Barmen, der Vorsitzende der holländischen Parteiorganisation zur
Gründungszeit, hat sich erfreulichweise zur Festrede bereit
erklärt. Um einer Liederfülle der Räumlichkeiten des Volks-
parks vorzubeugen, dürfte die Zahl der Eintrittskarten nicht
allzu hoch bemessen werden. Da sich gesteigerte Nachfrage
bemerkbar macht, möge man nicht länger, den Vorverkauf zu
benutzen. Der Preis für Programmheft und Karte ist auf
25 Wfr. festgesetzt, einschließlich Garbenergebühren.

* Achtung, Metallarbeiter! Die Metallarbeiter auf der
Werk der Aufschneidungsfabrik in Bitterfeld sind am
1. April in den Streik getreten. Die Werkleitung maßregeln
die Arbeiterauslassung-Mitglieder, weil sie im Auftrage der Ar-
beiter die Unterstellung der Schichtmaschinen verweigerten. Auch
maßregeln sie jeden weiteren Arbeiter, der die Zurücknahme
der Werkgegenstände bei der Leitung verweigert. Von den nicht
entlassenen Arbeitern wurden Arbeitsstunden verlangt, um die
gemäßfertigen Arbeiter zu ersetzen. Das Verlangen lehnten
die Arbeiter mit dem Erfolg ab, daß auch sie entlassen wurden.
Die Zahl der Auslassungen beträgt jetzt 40. Alle Metall-
arbeiter können darum keine Arbeit in Bitterfeld annehmen.

* Die Frühlingfeier für die Schulentlassenen sollte morgen,
Sonntag nachmittag, alle Konfirmanten mit ihren
Eltern, Freunden und Bekannten im Volkspark vereinen. Die
Feier beginnt pünktlich um 3 1/2 Uhr. Zum Eintritt berechtigte
Programme, für die Erwaohsene 10 Wfr. zu zahlen haben, sind
nur am Saalangelegen zu erhalten. Nach schulpflichtige Kinder
wolle man nicht miltbringen.

* Arbeiterjugend. Der Frühlingsspiel im Volkspark wegen
wird das Jugendheim erst abends 7 Uhr geöffnet. Abends 8 Uhr
dortselbst Vortrag. — Es sei schon heute darauf aufmerksam ge-
macht, daß am 1. Osterfesttag auf dem Spielplatz in Radewell

Für das Osterfest

Blusen, Kostümröcke,
Kinderkleider,
Paletots, Kostüme

Herrn-Anzüge,
Knaben-Schul-Anzüge,
Frühjahrs-Paletots

Damen-Hüte,
Backfisch-Hüte,
Kinder-Hüte

Jabots, Rüschen,
Tüll- u. Spachtel-Kragen,
Handtaschen

Krawatten, Selbstbinder,
Servietten, Oberhemden,
Garnituren, Kragen

Knaben-Mützen,
Korsetts, Einsatthemden,
Strümpfe, Handschuhe.

Alex Michel

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

In großes Spiel der gefamten Arbeiterjugend des Stadtortes...
 * Schülerferien, Kinderausflug! Mit Ziel hat unsere Kinder...
 * Naturwissenschaftliche Ausstellung. Der Verein Rohmshier...

* Schülerferien, Kinderausflug! Mit Ziel hat unsere Kinder...
 * Naturwissenschaftliche Ausstellung. Der Verein Rohmshier...

Der Wert der eigenen Regie. Die Stadt Hensburg hat...
 * Stadttheater. Heute abend - Beginn 7 Uhr - Die...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

* Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Stadttheater. Heute abend - Beginn 7 Uhr - Die...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

* Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Stadttheater. Heute abend - Beginn 7 Uhr - Die...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

* Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Stadttheater. Heute abend - Beginn 7 Uhr - Die...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

zung in Rosenstädter Weise mitteilen, haben sich bereit...
 * Billiger Sonntag im Zoologischen Garten! Morgen, den...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

* Billiger Sonntag im Zoologischen Garten! Morgen, den...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

* Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

* Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

* Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...
 * Besondere Aufführung. Letzte Aufführung in dieser...

Walhalla-Theater. Eine Reihe ausgesuchter Dar...
 * Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...

* Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...
 * Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...

* Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...
 * Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...

* Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...
 * Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...

* Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...
 * Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...

* Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...
 * Am Apollotheater erprobt das Georg Gerdorf Operett...

Neue Kostüme, Neue Sport-Paletots, Neue Blusen, Neue röhre, Neue Frauen-Paletots, Neue Kinderkleider

sehr billigen Preisen

komme in der ganzen Osterwoche zum Verkauf.

Aria-Rad
 unübertroffen
 3 Jahre Garantie - Franco Zusendung.
 Franz Verheyen Frankfurt

Ein Sprung in's Ungewisse
 Ist es mährlich nicht, wenn Sie statt Butter Dr. Schlink's Palmone, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken - außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Zigarre
 Nr. 50
 - Spiegel-Pressung -
 10 Stück 60 Pf.
 Aufsehendes Format
 Weißer Brand
 Feines Aroma
 Ed. Jungmann
 Wänerstraße 83, f

Mitesser
 Derr S. Goldmann, Kirtorf, wie...
Prof. Ehrlich's
 gentile Erzeugungsfahr...
Syphilitiker.
 Aufkl. Brosch. 41 überach...
R. Voss.
 Gelfährliche 46...
 R. Voss, Gelfährliche 46...

Früher oder später
 kommt jeder in der Überzeugung,
 dass meine kalte Abwaschung,
 geruchlos

Dauerwäsche
 Marke „Z“ in extrastarker
 Qualität und mit verwaschen
 Knopflochern, in weiss
 und blau die beste ist.
 Krugon, Manschetten,
 Vorhemden, Dauer-
 kratzwäse, abwasch-
 bare Spielkarten usw.

C. Klappenbach, Grosser
 Wänerstr. 41.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Grosser Premieren-Erfolg.
 Direktor **Ludwig Mertens**, Novitäten-Zyklus.
Nachtsitzung. Burleske 260
 in 1 Akt
Um Mitternacht. Sensationeller
 amerik. Sketch.
Hotelabenteurer. Schwank
 in 1 Akt
 (Der Kassentrick ist patentamtlich geschützt.)
General Sensation! Ueberrall Stadtgespräch!
Vorher das illustre Varieté-Programm:
 Professor **Ota Gygi**, Violinvirtuose.
Lucise Prinz, Wiener Soubretten-Star.
The Two Butterflies, Luft-Szene. — „A Gymnastik Poem“.
Schwester Salus, das reizende Tanz-Duett.
 Walhalla-Körner. Gaumenlust-Weekend.
Sonntag Fremden-Vorstellung.
 Sämtliche Attraktionen genau wie abends.
 Kleine Preise: 0,30, 0,25, 0,20, 1,10. Erwachsene 1 Kind frei.
 Tageskasse 10—11/2 und 4—6. Sonntags ununterbrochen.

Volkspark

Burgstr. 27.
 Telefon 1107.
 Parteigenossen! Unterstützt Euer eigene Heim!
Heute, Sonnabend, Bunter Abend der Strzlawicz-
 im grossen Saal: Gesellschaft.
Im neuen Frühjahrs-Vergnügen des Turnvereins
 Saal: „Plichte“.
Sonntag im grossen Saal nachmittags:
Frühlingsfeier des Arbeiter-Bildungs-An-
 schuss.
Von 5 Uhr ab: BALL der
 im neuen Frühjahrs-Vergnügen des Gesellschaf-
 Saal: vereins „Florida“.
im Restaurant Familien-Unterhaltung des Engelmann-
 Anerkannt gute Küche. Reichhaltige Speisekarte.
ff. Speckkuchen. ff. Pfannkuchen.
 Um gütige Unterstützung ersucht
 Die Geschäftsleitung.

Passage-Theater

Lichtspielhaus
 Halle a. d. Saale. Leipzigerstr. 55.
 Dem geehrten Publikum der Stadt Halle und
 Umgegend wird nochmals Gelegenheit gegeben,
 der Vorführung der vollendet gelungenen Film-
 Biographie unseres unvergesslichen und grossen
 Reichskanzlers
Fürst Otto v. Bismarck
 beizuwohnen, und zwar zu regulären Kassen-
 preisen! — Der Film gelangt um 5 Uhr und
 um 8 1/2 Uhr Wochentags und um 3 1/2, 6 und
 9 Uhr Sonntags zur Vorführung. — Kinder
 haben während der Nachmittags-Vorstellung
 Zutritt!
 Die Vorführungen beginnen:
 Sonntags um 3 Uhr,
 Wochentags um 4 Uhr.
 Die Direktion.

Bio

Von Sonnabend, 4. April, bis
 Freitag, 9. April:
täglich ab 3 Uhr Bio
 Gr. Ulrichstr. 57 das von allen Gr. Ulrichstr. 57.
 Zeitungen glänzend be- gutachtete Filmwerk:
Die Befreiung der Schweiz
 und die Sage von
Wilhelm Tell
 Historisches Lebensbild in 6 Akten.
 2000 Meter mit ca. 2 Stunden Spieldauer.
 Sämtliche Bilder sind auf historischem Boden in der Schweiz
 aufgenommen, so dass die Wiedergabe die volle Wirklichkeit
 in sich birgt.
 Da der Film auch für **Jugend-Vorstellungen** genehmigt
 ist, haben Kinder die ganze Woche zu den Nachmittags-Auf-
 führungen Zutritt. 262
Gewöhnliche Preise.
Partei-Schriften empfiehlt die
 Volks-Buchhandlung.

Oberpollinger

Inhaber: Richard Roth-Winter.
 Grösster Erfolg
 der neuen Kapelle
Heimigs Instrumental-Ensemble
 5 Damen „Lyra“ 5 Herren
 Bestes Ensemble in diesem Genre. 287

Apollo-Theater

Deut- und volgende Tage: Gastspiel des Georg Gerlichen
Operetten-Ensembles
 mit **Helene Mervolia** als Gast.
 Allabendlich mit köstlichem Sacherfrühs
Wenn Männer schwindeln!
 Souperille in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Leh-
 musik von Walter Güter. Dirigiert vom Direktor Georg Eger.
 Sonntag, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr: 2 große Vorstellungen.
 In beiden: „Wenn Männer schwindeln.“
 Zur Nachmittags-Vorstellung keine Breite! 1 Kind frei!
Ansichts-Postkarten
 empfiehlt die Volkabuchhandlung.

Circus

E. Blumenfeld Wwe, Guhrau,
 Inh.: Gebrüder Blumenfeld,
 ständige Adresse: Magdeburg, Circusgebäude,
 gastiert demnächst in
Halle auf dem Rossplatz.
 Offerten
 in Fouflage, Kohlen, Spedition, Benzol, Sägespähne, Lehm, Druck-
 sachen etc., an A. Guldner, Repräsentant des Circus E. Blumenfeld Wwe.,
 Magdeburg, Circusgebäude, erbeten.

Sehr feine Herren-

getragene Massgarderoben

Anzüge in modernen einreihigen Formen, in neuesten und soliden Mustern,
 bester Ausstattung und einfacher Ausführung, sind bei uns stets in grosser
 Auswahl am Lager. Desgleichen finden Sie momentan Hunderte Stücke
 Diese stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft und sind
 z. T. nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen; sie zeichnen sich durch beste
 Massarbeit und Qualitätstoffe aus. Gerade diese Abteilung verhilft den
 Interessenten zu grossen Vorteilen beim Einkauf der Herrenkleider.
 Unsere Preise sind mässig: 10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰ 24⁰⁰ usw.
Wir verleihen Gesellschaftssachen.
Kaufhaus für Herrenbekleidung
 G. m. b. H.
 Richard Michalk
 Halle a. d. Saale, Leipzigerstrasse 11

Auch im Monat April geben wir unsere beliebten
Gratis-Vergrösserungen 30x40 cm
 Bildgrösse,
 bei Bestellung von 1 Duzd. Bildern von 4 Mark an.
Glanzbilder: 12 Visites 1.90 Mk. 12 Visites 4.00 Mk.
 12 Cabinets 4.90 Mk. 12 Cabinets 8.00 Mk.
 Für grösste Haltbarkeit und tadelloseste Ausführung
 sowohl der Bilder, als auch der Gratis-Vergrösserungen
 können wir jede Garantie übernehmen, da wir nur das
 beste und teuerste Material verarbeiten.
Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen bei billiger
 Berechnung.
 Sonntags und Karfreitag von 8 bis 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.
 Poststr. 9-10. **Samson & Co.** G. vis-à-vis dem
 Kaiserdenkmal.
 Grösstes und billigstes Atelier am Platze. 263

Burg-Kino.

Champagner-Eise. Gr. 3-Akter.
 Großhedi-Viebes u. Sittengemälde.
 Seln Fetisch. Großer 2-Akter.
 Drama. — Nachmittags ein Kriegerdrama.
 2 Akt. 1 Erwachsener 1 Kind frei. 234
 Auszeichnen:
 „Frauen-Warung“
 Sollen Sie sich nicht irre fñhr. durch
 teure Werbeposte. Bestellen Sie
 bei kr. Erbringungen sofort meine
 garantierte unabh. Apparate.
 Dankschreiben stehen zu Diensten.
 Frau A. Tausler, 239
 Kleine Ulrichstr. 24, 1. Bg.
Oster-Hasen u. Eier
 in Schokolade, Marzipan, Glas,
 usw. Vorrat. empfindl.
**Minna Kaula, Konfitüre-
 Geschäft.**
 Ludw. Wuchererstr. 69.

Stadttheater Halle (S.)

Sernul 1181.
 Direktion: Geh. Hofrat Richards.
 Sonntag den 5. April 1914
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
 11. Volksaufführung zu kleinen
 Preisen von 25 bis 65 Pf.
 (inkl. Garberobrigel)
Novität: Zum letzten Male:
Die heitere Residenz.
 Auffpiel in 3 Akten
 von Georg Engel
 Abends 7 1/2 Uhr:
 199. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
 Zum 3. Male:
Novität: Mit der neuen Ausstattung:
Die Tango-Prinzessin.
 Souperille-Operette in 3 Akten
 von Jean Kren und Kurt Kraus.
 Begleitet von Alfred Schönbild.
 Musik von Jean Gilbert.
 Aufführung 7. Anfang 7 1/2 Uhr,
 Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Montag den 6. April 1914.
 200. Vorst. im Abonn. 4. Viertel
Novität: Zum 5. Male: **Novität!**
Schirin und Gertraude.
 Ein Scherzspiel in 4 Akten
 von Ernst Hardt.

Zoo!

Sonntag den 5. April:
Billiger Sonntag.
 Eintrittspreis den ganzen Tag
 über: Erwachsene 30 Pfennige,
 Kinder 20 Pfennige.
 Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:
:: KONZERT ::
 „Billiger Sonntag“ ist in
 Zukunft an jedem 1. Sonntag
 im Monat, ausgenommen sind
 die Feiertage.

Spanische Weinhalle

Talmanstr. 6. 783
 Neue
Künstler-Kapelle
 eingetroffen.
 — Eintritt frei. —

Akademische Bierhallen.

Täglich von vorm. 11 Uhr
 der 264
Riese
 Paul Herold,
 2,36 cm gross, mit
humor. Konzert.

Moderne Augengläser

Optiker Carl Schaefer,
 Gr. Steinstr. 29.
 Jede ärztliche Vorordnung sofort.
 Lieferung für alle Krankenkassen.

Gummil-Strümpfe, Krampfadler-Binden, Plattfüss-Einlagen

empfehlen 260
E. Kertzschner,
 Bandagen,
 Krankenkassen-
 Lieferant. :
 Untere Leibgasserstrasse 26
 (nicht Ecke Poststr.)
 u. Gr. Ulrichstr. 43
 gegenüber Arnold & Trostsch.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 81

Halle (Saale), Sonntag den 5. April 1914

25. Jahrg.

Aus der Provinz.

Einflende Kosten der landwirtschaftlichen Unfallversicherung.
Die landwirtschaftlichen Unternehmer haben sich in den letzten Jahren sehr über die angelegten hohen Kosten der sozialen Versicherung, ganz besonders aber der Unfallversicherung, beklagt. Die zuständigen Staatsbehörden kamen — natürlich! — den Wünschen der Agrarier entgegen und rüsteten eine Kommission aus, die die Höhe der Erhebungen über die Handhabung der Rentenfeststellung und die Fortschritt für die „Kassen“ maßgebenden Gründe erforschen sollte. Es wurden eine Anzahl Erhebungen bereit und in diesen Erhebungen eine Befragung der Rentennachträger u. a. vorgenommen. Nach den von der Kommission erstatteten Berichten soll sich gezeigt haben, daß sich dem Uebel „schon durch eine zweckmäßige und verständnisvolle Handhabung der geltenden Bestimmungen“ beizukommen lasse. Einer ganzen Menge Rentennachträger wurde die Rente entzogen.

Es blieb auch der Erfolg nicht aus. Die des Reichsversicherungsamt mitteilt, sind die Beiträge „nicht unmerklich“ zurückgegangen. Im Jahre 1909 wurde bei sämtlichen landwirtschaftlichen Versicherungsstellen je nach dem geltenden Beitragssatz 54,24 Prozent der Grundsteuer und 1,5 Prozent der Lohnsteuer im Durchschnitt erhoben. Nach den neuesten Veröffentlichungen des Reichsversicherungsamtes betragen im letzten Jahre die Beitragssätze 51,84 Prozent der Grundsteuer und 1,4 Prozent der Lohnsteuer. Das ist in den wenigen Jahren ein ganz erheblicher Rückgang.

Die Leidtragenden sind natürlich die verletzten Lohnarbeiter. Die Rentenhöhe ist häufig herabgegangen. Im Jahre 1911 entfielen in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung auf einen entschädigungsberechtigten Unfall noch 100,09 Mark an Unterstützung, im Jahre 1912 nur noch 77,50 Mark. Infolge der ganzen Art der Rentenfestsetzung sind auch in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung die Entschädigungsbeträge viel niedriger als in der gewerblichen. Im letztgenannten Jahre entfielen in der gewerblichen Unfallversicherung auf einen entschädigungsberechtigten Unfall meistens noch der Betrag von 219,36 Mark. Die landwirtschaftliche Unfallversicherung gewährt demnach nur etwa ein Drittel von dem, was die doch auch sehr mangelhafte gewerbliche Unfallversicherung gewährt. Dabei ist zu beachten, daß in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung die Renten Berechnungen in noch viel größerem Maße unentschädigt bleiben als in der gewerblichen. Die Gesamtkosten der Unfallversicherung belaufen sich pro Versicherten und Jahr bei den gewerblichen Versicherungsstellen auf 16,34 Mark, bei den landwirtschaftlichen aber nur auf 2,36 Mark. Auf einen ganzen Betrieb entfallen in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung pro Jahr im Durchschnitt nur 7,47 Mark Ausgaben für die Unfallversicherung. Und da lagen die Agrarier über unerwartungsfähige Kosten!

Anstatt die Rentenhöhe zu erhöhen, wäre es besser, wenn die landwirtschaftlichen Unternehmer darauf sehen würden, daß sich in ihren Betrieben weniger Unfälle ereignen. Gerade in der Landwirtschaft ist es mit der Unfallversicherung am traurig-

sten bestellt. Gibt es doch heute noch eine Anzahl landwirtschaftlicher Berufsvereinigungen, die eine Kontrolle der Betriebe und der Unfallversicherungsmaßnahmen durch technische Aufsichtsbereame überhaupt nicht kennen.

Versehrung. Schwere Sorgen. Unsere guten Patrioten gebrechen sich augenblicklich wieder einmal den Kopf über die Frage, was in Verlesung bitter not tut. Nicht etwa das Problem der Arbeitslosenfrage oder die Abschaffung der Steuern und erbschaftlichen „Schwanz“ aufwände oder gar eine vernünftige Strafenvereinfachung ist es, nein, worin ist ja kein Geld vorhanden und der Hunger der Armen tut ihnen ja auch nicht weh. Aber zur Entlastung der abflauenenden Vegetation muß etwas getan werden. Die Schaffung eines Spielplatzes für die Jungbauernkinder und ein darauf lebendes Denkmal bestirntem Mannes, der sich um die Befreiung der Arbeiterchaft außerordentliche Verdienste erworben hat: ein Wismarndermal steht am Orte. Nur ist man sich noch unklar, wo das wichtigste, das Geld, herkommen werden soll. Es haben sich zwar in langer Kräfte unteren beiden Blättern einige Herren angeboten, von ihrem Ueberflusse einige tausend Mark für diese „wichtige Sache“ zu stiften, aber noch der aufgestellten Bedingung dürfte dies noch nicht genügen. Das Kreisblatt rechnet mit einer Summe (einkind) der Erwerbungslohn des in Aussicht genommenen Gedenkmals (Summe) von 47.000 Mark. An Einmalen stehen bisher 5000 Mark von einem freiwilligen Geber und 10.000 Mark, seitens der Stadt zur Verfügung. Die letztere Summe ist zwar noch nicht beizulassen, jedoch sieht sich der Stadtdirektor vornehmlich für berechtigt, diese Summe öffentlich in Aussicht zu stellen. Bisher beruht das Kreisblatt wieder einmal über Anstaltenarbeit beim Gedenkmalsprojekt, aber ist ihm der Gedanke bestimmt nicht gekommen? Voraussichtlich wird der Magistrat der Stadtdirektorvereinbarung auf Anfrage unserer Vertreter mitteilen, wer den Vorstehern zu einer solchen Erklärung ermächtigt hat. Ueber das Weiterhandeln für Friedrich Wilhelm III., das auf dem Schloßhofe aufgestellt werden soll, werden wir noch berichten.

Wahl. Gemeinderatswahl. Als Schulvorstandsmitglieder, die jetzt von der Gemeindevertretung zu wählen sind, wurden wiedergewählt die Herren Jenner, Brand und Riedler, neuzugewählt die Herren Böbel und Max Wolf. Das Kommando Scheidts nimmt, das Scheidts eine öffentliche Feindverbrecherin erhält. Kaufmann Scheidts erklärt sich bereit, dieselbe auf seine Kosten zu übernehmen. Ein Antrag des Schulvorstandes, verschiedene Legate, die jetzt von der Kirchenkasse Scheidts verwalten werden, selbst zu übernehmen, wurde zurückgewiesen. Es handelt sich um ein Legat von 3000 Mark, zwei je 300 Mark und ein Sparfahrsbuch über 1000 Mark, bei letzterem kann nicht festgesetzt werden, wer der Empfänger ist, da es aus dem Jahre 1841 stammt. Vom Landrat war eine Polizeibestimmung eingegangen, daß eine andere Bauweise Logis greifen sollte. Es sollen nur noch Zubehören mit zwei Logis ausgeführt werden, nicht unter 12 Meter und nicht über 30 Meter Länge. Gegenwärtig Mietskellern dürfen überhaupt nicht mehr gebaut werden. Man ist der Meinung, daß jetzt in viel Leute aus der Stadt aufs Land ziehen und damit die Gemeinden überfluten. Aus dem Schreiben ist zu ersehen, daß jetzt die Stadt „sticht“ eingetreten ist, das Gegenteil, was unsere Agrarier immer behaupten. Genosse Münger frug an, ob der Vornachlass zum Schulneubau, welcher vor vier vier Wochen zur Genehmigung abgelehnt wurde, wieder zurück wäre. Die Frage wurde verneint.

Stenogramm. Die „Neuesten“ berichten! Der beiseitige Konflikt der Arbeiter mit der Firma Schöberl Zimmermann in Wöllau, die hier ihren Hauptbetrieb hat, hat der unvermittelten Wechselschere auf der Nordpromenade einen Steinfall befreit. Man muß hinsichtlich einer vorausgegangenen, dem Leipziger Umanblatt entnommenen, lösartig entfallenen Notiz jetzt mit nachträglicher Wichtigkeit der Wahrheit die Ehre geben.

Aus Wöllau bei Leipzig wird uns gemeldet: Gegenüber der Darstellung über die Erhebung der Differenz in der Bilanzportefolien von Gebrüder Zimmermann u. a. G. in einem Berichte aus Wöllau in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“, den wir getreu veröffentlichten, teilt die Sachliche Leipzig des „Leipziger Arbeitervereins“ mit, daß die Arbeiterchaft vor der Arbeiter-niederlegung der Direktion erklärt hatte, sich wegen der Entlassung von dem Scheidtsprüche zu fügen. Die Firma hatte aber für diesen Fall die Schlichtungskommission abgelehnt und damit auch nach Ansicht der Schlichtungskommission eine vertragsmäßige Stellung befehlet. Wenn wegen der Entlassung die Arbeiterchaft auf die Arbeiter-einstellung verdrängt, so nur dann, wenn in der betreffenden Branche schon eine größere Anzahl Entlassungen vorliegen und nach Angabe der Betriebsleitung wegen Geschäfts-lage weitere Entlassungen bevorstehen.

— Selbstmordgedanken trug am Mittwoch abend die hier wohnende Malerin Tochter des Hausbesitzeres Robinson aus Gleichen bei Zwickau. Auf der Nordpromenade fanden Bekannte das junge Mädchen in bewußtlosem Zustande an. Neben ihr lag eine bis zur Hälfte geleerte Bierflasche und eine Tüte mit Pfefferkörnern. Ein in der Nähe wohnender Arzt beantragte die Ueberführung des Mädchens nach dem nächsten Krankenhaus. Die sofort anwendenden Gegenmittel brachten das Bewußtsein wieder. Nach dem Grunde des Vergiftungsversuches gefragt, verweigerte das Mädchen jede Auskunft.

Witterfeld. Von einem Streik der Metallarbeiter wissen bürgerliche Blätter heute zu berichten. So meldet die Magdeburger Zeitung, daß auf der diesigen Seite der Metallarbeiterchaft, wo wegen großer Anträge für England mit Ueberstunden gearbeitet wird, fast sämtliche Arbeiter zur Verweigerung der Ueberstunden die Arbeit niedergelegt haben. Ein Teil der Beisitzenden hielt still. Gingeen weiß der diesige Anzeiger mitzuteilen, daß der Betrieb durch den Ausstand wohl kaum eine Störung erliden dürfte. Auch soll es sich nicht um Verweigerung der Ueberstunden handeln, sondern die in Betracht kommenden 50 Personen sollen wegen „vermeintlicher“ Mangelzahlung von Arbeitslohn seit 1. April die Arbeit niedergelegt haben. Daß es sich nicht um eine vermeintliche, wohl aber um eine wirkliche Mangelzahlung in aller Form handelt, erheben unsere Leser aus dem totalen Teil der heutigen Nummer.

— Von der Kantantenstaffe. Die Verhandlungen mit den Kantanten wegen Abkündigung von Verträgen auf Behandlung der Mitglieder der Kantantenstaffe sind gescheitert. An Stelle der freien ärztlichen Behandlung und als Ersatz für Arbeitslohn wird deshalb den Kantantenmitgliedern eine Entschädigung gewährt.
— Gleichen. Brau des in Legeu den Uegata. Der für die Karte zuletzt errungene Sieg über die Kantantenstaffe hat im

Für den Osterbedarf

weitere Eingänge letzter Neuheiten.

Jackenkleider

Mäntel

Blusen

Jackenkleider *jugendliche Blusenformen in moaernen Farbentönen* von 75.— bis 175⁰ Mk.

Mäntel *dreiviertel u. ganz lang, in farbigen Mode- und wasserdichten Stoffen* von 50.— bis 14 Mk.

Blusen *in retnvoll. Popelin und Musselin, in reizenden Dessins* von 18.— bis 3⁵⁰ Mk.

Jackenkleider *neueste Fassons, in schwarz und marine Modestoffen* von 95 bis 16⁵⁰ Mk.

Mäntel *in schwarzem Popelin, Moirée, Eoltenne, Tuch, Mohair, usw.* von 90.— bis 15.— Mk.

Blusen *in reinseidenem Paillette und Taffet, in allen un Farben, Schotten und römisch. Streifen* von 45.— bis 9⁵⁰ Mk.

Jackenkleider *Herrensneiderarbeit, in pa. Wolf- u. Seidenstoffen* von 150.— bis 45.— Mk.

Sportjacken *in den neuesten Farben und Stoffen* von 36.— 8⁵⁰ Mk.

Blusen *in weissem Batist, Crêpe, Voile, Japan usw.* von 35.— bis 1⁷⁵ Mk.

Tailenkleider für Strasse, Tee und Gesellschaft.

Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees

in jedem Genre, in jeder Grösse und Preislage.

Vornehmer Geschmack.

Billigste Preise.

Tadelloser Sitz.

Sonntags ist unser Geschäft nur von 7^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr vormittags geöffnet.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

eigenen Lager zu einem kleinen Stach geföhrt. Zwei der Verträge sind nämlich mit der geplanten Verteilung des Sonntags nicht einwandfrei und verstoßen ihre Hintertheit im Vertrag. Der Vertragsschluss hat nach den Klagen mitgeteilt, daß vom 1. April an die Herren Dr. Sachseln und Dr. Quenzel bei der Verteilung der Bauhofsumme nicht mehr berücksichtigt werden. Den Klagen misset man zu, für die Verträge die Kollanien aus dem Reuer zu holen, indem sie auf beide Herren einwirken sollen, daß sie den Vertrag unterzeichnen. Da die Verteilung des Sonntags nicht Ende der Klagen ist, so beschloß eine Sitzung aller Anwaltschaften-Vorstandsmitglieder, den Vertrag bestehen zu lassen, die zwei Herren auch nicht von der Klagenparie auszuscheiden, ferner darauf zu achten, daß der bestehende Vertrag nicht beendet wird. Wegen die Verträge ihren Lauf unter sich allein fortföhren. Während der Vertragsverhandlungen sind vom Vereinsschlichter, fortgesetzt die Friedensschlichterinnen gelassen worden, wie sie sich zu der Verteilung der Klagen stellen, muß abgelehnt werden. Nach dem Vertrag die vier unbedingten Verträge zur Klagenparie ausgelassen werden. Da nach unserer Ansicht eine Verteilung nicht als Beschloßen gelten kann, die mit dem Wobus der Sonntagsverteilung nicht einwandfrei ist, es ferner notwendig ist, daß man sich auszubringen beabsichtigt, auf die Anfrage des Gewerkschafts, ein „Stromer“ vertritt, so werden sich wohl die Vertreter der Verträge auf dem Wege die Jahre ausbehalten. Die Klagenmitglieder mögen also beachten: Nach wie vor besteht die freie Kassenwahl, jeder kann für sich den Arzt wählen nach seinem Versehen, selbst auf die Gefahr hin, daß es der Mehrzahl der Verträge nicht geföhrt.

— Ehe dem Ehegehehrt. Auf dem Verbandstage der Werkereine für den Bezirk der Provinz Sachsen, der am vergangenen Sonntag in Ronneburg stattfand, haben die Delegierten eine Erhebung vorgenommen, die zum Denken Anlaß geben muß. Dort hat man nämlich den von Arbeitstagen — um in der betroffenen Branche der Wirtschaftskrisen zu reden — lebenden Vorständen des Verbandes der Werkereinen zum Ehrenvorsitzenden des Bezirks ernannt. Vorgesetzte Vereine, besonders solche billigen Erhebungen an Personen, die infolge ihres Alters usw. ein langjährig inne-

gehabtes Amt niederlegen. Es ist deshalb wohl die Frage anzubringen: Will Herr Jostes sich zur Ruhe setzen, oder hat sich das Wobensmitglied einen Antrittselbst erlaubt? Wir meinen, so lange es den Herren noch nicht gelungen ist die 777 Tausch im Wobensmitglied zu vertreiben, ist noch keine Zeit zur Verteilung von Vorbeeren. Da wir nicht mitgungig sind, können wir dem Herrn die hohe Ehrung, ist sie doch geeignet, den im Rohwasser der Reichstagen laufenden Vertragsarbeiten zu zeigen, daß aus ihrem Zusammenhang eine gute Lösung, während sie in Beschäftigung und Geld dazu vegetieren.

Volkswirtschaftliches.

Kaffeevauer!

Am Kleinhandel sind die Kaffeepreise seit Jahresfrist gar nicht oder nur wenig gefallen. Dagegen erfordern sie im Großhandel eine erhebliche Ermäßigung. Es folgten nämlich im Februar 1 Doppelgenner in Wert:

	1913	1914
Bremen, Sabanilla	145,75	122,75
Santos	142,13	108,—
Hamburg, Campinas	151,50	124,50
Rio	145,—	104,—
La Guayra	148,50	114,50

Die Müdigänge bewegen sich zwischen 23 bis 41 Pf. Der Konsument aber muß die früheren hohen Preise zahlen.

Soziales.

Der gesetzliche Feiertagstag in der Schweiz.

Am neuen schweizerischen Arbeitsgesetz wird der Feiertagstag mit neun Stunden an Vorabenden von Feiertagen gesetzlich festgelegt. Betriebe, die den freien Sonntag-Nachmittag gewähren, dürfen noch sieben Jahre hindurch 10 1/2 Stunden pro Tag schaffen lassen. Die Zerstörungsbefreiungen wollen diese Verlängerungsfrei auf zehn Jahre ausdehnen. In der

Dezember-Session des Nationalrats sind die Herzen damit oberschwaben und auch im Ständerat (der ersten Kammer) unterlassen sie, wenn auch nur mit schwacher Mehrheit. — 45 Jahre lang hatte sich die Schweiz den gesetzlichen Feiertagstag. Als dieser damals vom Volk angenommen wurde, stand die Schweiz damit an der Spitze der Sozialpolitik Europas. Heute aber liegt die internationale Einführung des Feiertagstages für Frauen und Jugendlichen vor der Zeit und wird, wie vom Bundesrat aus erklärt wurde, langsam, bevor die siebenjährige Lebensdauer vorüber sein wird. Diese für die Zeitbarone „benutzende Verfeinerung“ beweist uns, daß die Schweiz heute längst nicht mehr an der Spitze der Sozialpolitik steht, sondern kaum noch den Anforderungen internationaler Verträge entspricht. 1878 bis 1914, ein kaltes Jahr, wurde Kapitalkräfte Demagogen der alten Republik Europas!

Sonntagsdienst der Hallischen Apotheken.

Am Sonntag, den 5. April, sind geöffnet:

- Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Telefon 1013.
 - Walters-Apotheke, Königstraße 94, Telefon 420.
 - Richard Wagner-Apotheke, Richard Wagnerstr. 44, Tel. 3311.
 - Süd-Apotheke, Rudolf-Sammlerstraße 34, Telefon 3464.
 - Alten-Apotheke, Mansfelder Straße 66, Telefon 3647.
 - Neue Apotheke, Ludwig-Buchnerstraße 10, Telefon 354.
 - Wittfeld-Apotheke, Reifstraße 58, Telefon 1141.
- Bis 2 Uhr nachmittags sind sämtliche Apotheken geöffnet.

Arbeiter-Sekretariat, Halle (Saale).

Satz 42/44, Hof. 2 Treppen.
Erschuldern nur wochentags von 11-1 Uhr und abends von 5-8 Uhr. Sonntags nachmittags und Sonntags geschlossen.
— Telefon 1541.

Erschuldern der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Herren- und Knaben-Moden

in Ausführung das Beste! im Gebrauch das Billigste!

Sacco-Anzüge Neueste Fassons
von Mk. 57,— bis 40,— 36,— 30,— 26,— u. **20**

Gehrock-Anzüge zwei- und einreihig Cut-away
bester Ersatz f. Massarbeit von Mk. 68,— bis **34**
48,— 42,— 39,— und

Knaben- und Burschenanzüge

besonders reichhaltige Auswahl in nur schicken, modernem Geschmack, in jeder Preislage.

Paletots moderner Geschmack
Mk. 24,— 22,— 20,— und **18**

Paletots ein- u. zweireihig, Ulster- und Sport-Fasson
Mk. 45,— 40,— 36,— 30,— und **26**

Herm. Bauchwitz

Gegründet 1859. **4 Markt 4.** Halle (Saale). **4 Markt 4.** 263 Fernruf 2288.
Sonntags nur von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr geöffnet.

Persil

reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

*75 General-Vertreter: **Reinrich Krogmann, Halle (Saale), Rudolf Haynstrasse 20.**

Möbel-Fabrik u. Magazin
31 Fleischerstraße 31.
Empfehle mein großes Lager ansehnlich gut, selbst gearbeiteter Möbel- u. Holzwaren, der Zeit anpassen zu billigen Preisen. 219
H. Bergmann, Tischlermeister.

Teilzahlung
Fahrer, aus gesch. Werkh. Ansbach, 20-40 Pf.
Monatlich 7-15 M. Ab- und Spardarlehen.
Gegen Kauff. Schenkung, Gutsn. Wärfen, Gutsn. Feuerschutz spezial.
— Kollid. gratis, wenn J. Jendersch & Co., Charlottenburg Nr. 122

Die Rechte u. Pflichten des Mieters.
Preis 20 Pfennig.
Vollschubladung Halle a. S.

Moden-Zeitungen II. Quartal 1914.

Wochenzeitung für das Deutsche Haus, (Wobach)	15
Wochenzeitung für das Deutsche Haus, (Wobach)	15
Das Blatt gehört der Hausfrau	20
Wochenzeitung für das Deutsche Haus	20
Praktische Berlinerin	vierteljährlich 1.95 Pf.
Der Bazar	2.60
Hausfrauenzeitschrift	alle 14 Tage pro Heft 15 Pf.
Es ist ich	20
Praktische Frauen- und Kindermode	25
Die Hausfrau	25
Große Wochenzeitung	vierteljährlich 1.10 Pf.
Große Wochenzeitung	1.60
Mode und Haus, ohne Kolonial	1.10
Mode und Haus, mit Kolonial	1.35
Deutsche Wochenzeitung	1.65
Elegante Mode	1.85
Kindermoderzeitschrift	monatlich, pro Heft 25 Pf.
Deutsche Kindermoderzeitschrift	25
Deutsche Wäsche- u. Handarbeitzeitung	25
Frau und Kind	25
Illustrierte Wäschezeitung	25
Praktische (Wochenzeitung)	25
Vollständiges Parisermoden (Monatshefte)	30
Unter Anschaffung liefern wir sämtliche Deutsche, Wiener und Pariser Moden und Modenabzüge.	jährlich 12.00 Pf.

Patent-Grude-Oefen
am Kochen, Braten, Backen, Schenken.
Ohne Wärmeröhre von 35,— Mk. an.
Mit Wärmeröhre von 50,— Mk. an.
Einfache Grudeöfen Mk. 6, 7.50, 9, 12,
mit Wärmeröhre 16, 18 bis 30 Mk.
Max Herrmann, Gr. Ulrichstrasse
dormals Wilhelm Heckert, Nr. 57, 208
Sternfischer 171.

Briketts
ab unserem Lager — **Hordorferstr. 1** — von **50** Pfg. p. Ztr.
Verkauf jetzt wieder **Sonntag früh!**
Sachse & Müller.

Nichtbestelltes wird weiter geliefert.
Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Ausdräger des Volks- und die
Volks- und Buchhandlung,
Halle (Saale), Herz 29.

W. Krause, Glashandlung.

Der Verkauf von **Fensterglas, Leisten, Rahmen, Spiegeln** etc. findet jetzt wieder statt im **Neubau Brüderstrasse 13, Hof.**

SINGER

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Familien-Nähmaschinen sind die vollkommensten! Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges.

Leipzigerstr. 23 Halle (Saale) Geiststrasse 47

Ammendorf, Halleschestr. 8,
Bitterfeld, Kaiserstr. 3, Delitzsch, Markt 9,
Ellenburg, Leipzigerstr. 58, Eisleben, Glocken-
strasse 8, Merseburg, Markt 12, Sangerhausen,
Göpenstr. 23, Torgau, Breitstr. 9, Witten-
berg, Collegienstr. 73, Querfurt, Markt 13,
Mühlberg, Kirchstr. 15, Herzberg, Boden-
hausenerstr. 5, und deren Agenten. 221



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke

Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.

Zu haben beim

Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor

Merseburgerstr. Ecke Schmidstr. - Tel. 3959 -
u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.

Möbelmagazin Hallescher Tischlermeister

nur **Grosse Ulrichstr. 50**

offerieren:

Braut-Ausstattungen

in solider Ausführung von 400 Mk. an.

Einzel-Möbel zum Umzug

als: Bettstellen mit Matratzen, Marmor-
Waschtische, Auszugstische, Plüsch-
und Stoffsofas, Stühle, Kleiderschränke etc.

zu sehr vorteilhaft billigen Preisen!

Achtung! Geschäftsverlegung Achtung!

Einem gebeten Publikum von Halle und Umgegend sowie meiner werten Kundenschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß im am 1. April meine Kind- u. Schneiderei von Glauchert-
straße 71 nach **Gr. Brauhausstr. 10** verlegt.

Zu Ihrer Bitte, mein neues Unternehmen in bisheriger Weite
unterstützen zu wollen, setze ich
mit vorzüglicher Hochachtung
Alfred Knoche, Fleischermeister.

Heinrich Müller, Konserven-Wurstfabrik,

Große Brauhausstr. 10, Eingang im Laden, Telefon 2604,
empfiehlt täglich frisch:

H. Delikatesswürstchen	45 Stück	3.00 Mk.
H. Jauersche	40 Stück	3.00 Mk.
H. Regenburger	33 Stück	3.00 Mk.

ebenso alle Sorten Konfitüren in Dosen. 78



I. Hall. Versicher. geg. Ungeziefer, Tel. 3418.

Johannes Meyer, Göbenstr. 15p.

Zertifizierung von Ungeziefer unter Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Flechtenkranke

alle Art. b. Flechten, Blauschwarz, Rote, Schwarze, etc., auf u. gef. Bein.
Nagelien teil ich jed. gern mit,
wie ich jeder selbst haben beliebt.

Preis A. Bieleke, Bruckw. 47
61 Niederstraße 108.

Wollen Sie sparen?

Dann tragen Sie meine **"Zelda-Bauer-Wäsche"**.

Nur die echte **Zelda-Bauer-Wäsche** und Qualität zu extrastark.

Ist das Beste u. Billigste im Gebrauch, im Aussehen das Eleganteste, im Tragen das Dauerhafteste.

Kragen von **50 Pf.** an.

"Ein Versuch überzeugt!"

E. Kertzscher,
untere Leipzigerstr. 26
(nicht Ecke Poststrasse),
Gr. Ulrichstrasse 62
(vis-à-vis Arnold & Trosch)

Fahrräder

Marke **Jagrad**

Elegant, solide, leicht, schnell, billig.

Pracht-Fahrräder (fast 400 Seiten) und gut beladbar.

H. Burgsmüller & Söhne, Hofl.,
u. Kleinsien (Hof) A. B. 355

Grösste Preisauflage der Welt!!

Alle können sich **vollständig gratis** beteiligen!

Jeder erhält **eine Prämie!**

Für 50000 Mark Prämien gratis!

Die Prämien sind: **Ein elegant. Luxus-Auto, Wert 5000 Mark, Fahrräder, Uhren, Sprechmaschinen, Bücher etc.**



Hauptprämie.

Jeder, der untenstehendes Rebus richtig löst und die Lösung innerhalb 8 Tagen an Gyldahl & Hansen, G. m. b. H., Berlin C. 19, Neue Grünstr. 29, einsendet, erhält die Prämie, ohne einen einzigen Pfennig dafür zu zahlen. Es wird Ihnen sofort mitgeteilt, ob Ihre Lösung richtig ist. Die Prämienverteilung erfolgt unter Aufsicht eines Notars spätestens im Mai dieses Jahres.

Nr. 123

Prämien-Coupon.

Zu senden an:
Gyldahl & Hansen, G. m. b. H.
Berlin C. 19, Neue Grünstrasse 29.

Die Lösung ist: _____

Name: _____

Adresse: _____

Nur Lösungen in verschlossenem Kuvert und genügend frankiert, werden angenommen.

Rebus.



Die Lösung ist der Wahlspruch des modernen Geschäftsmannes!

Die Lösung muss in verschlossenem Kuvert sofort an:
Gyldahl & Hansen, G. m. b. H.
Berlin C. 19, Neue Grünstrasse 29,
eingesandt werden. 77

Könnern (Saale)

Otto Niepoth, 18.

Seiten günstiges Angebot!

Durch äusserst günstigen Einkauf bin ich in der Lage, **einen grossen Posten Kinder-Anzüge bis zur Hälfte des früheren Preises** zu verkaufen.

Herrn-Anzüge 25-35% unter dem früheren Preis
Burschen-Anzüge 25-35%
Knaben-Anzüge 25-35%

Ferner einen Posten **reinwollene Stuttgarter Knaben-Strich-Anzüge bis zum Einkaufspreis** herabgesetzt. Nur gute Qualitäten. • Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Auf alle Sachen **5 Proz. Rabatt** in Marken oder bar.

Chic und modern garnierte Hüte

in allen Formen und Dessins vom billigsten bis elegantesten Genre. 216

I. Geschäft: **Gr. Klausstr. 27**
Ecke Grosseweg

II. Geschäft: **Emma Zincke** Geiststr. 27

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden nach neuesten Modellen schnell und billig modernisiert.

Saale-Dampfschiffahrt.

Halle - Neuruppin - Wettin - Rothenburg.

Annahme von Vereinsfahrten.

Karl Demmer, Zeitstr. 82/83. Tel. 1625. 1224

OSTER-

Eier, Mäsen, Schultüten, Konfekte

kaufen Sie am vorteilhaftesten im

Konfitüren - Spezial - Geschäft

von **Woldemar Schmidt,**

Halle (Saale), Gr. Steinstraße 53, Ecke Franzosenweg.

Ammendorf, Bahnhofstr. 2. Könnern (Saale),
Neumarktstr. 1. 4910.

Grösste Auswahl. Billigste Preise. 57

Radewell und Umgegend.

Meinen werten Nachbarn, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, dass ich in **Radewell, Hauptstrasse 36a**, ein **Zigarren-Geschäft (eigene Fabrikation)** eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, die mich Bekrenden mit nur guter Ware zu bedienen.

Achtungsvoll
Paul Lorenz.

Gleichzeitig empfehle Zigaretten, Rasch-, Kan- und Schnupftabake. 81

Gestern mittag 12. Uhr verchied plötzlich unter guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Louis Deutchbein

im 73. Lebensjahre. - Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. April, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Viehhofentener Friedhofes aus statt.

Ans der Provinz.

Wittenberg. Verlegung der Bibliothekskunde. Im Sommerhause findet die Bibliothekskunde...

Wiesdorf. Richtigstellung. Bei dem in der gestrigen Nummer veröffentlichten Bericht über die letzte Gemeindevorstellung...

Wittenberg. Aus dem Stadtparlament. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Genosse Wänich den Antrag...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

einem Kostenschlag soll die Heberhebung 50 000 M. kosten; der Ausbau wurde auf 150 000 M. geschätzt.

Wittenberg. Ein noch nicht erfüllter Beruf. Im Jahre 1903 hätten sich bei der damaligen Verlegung der zweiten Barackenstelle 20 Bewerber gemeldet.

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

Wittenberg. Gemeindevorstellung. Am Dienstag fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverteilung statt...

betreffend die Pumpunterverteilung zur Wasserleitung sowie von anderen dierigen Angelegenheiten.

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Allerlet.

Konkurs einer Berliner Warenhausgesellschaft. Die Firma Wolff Berthelm G. m. b. H. in Berlin (nicht zu verwechseln mit der großen Warenhausfirma A. Berthelm), hat am Freitag ihre Zahlungen offiziell eingestellt.

Ein Vorkurs wegen Erpressung beurteilt. Vor der Köhler Strafammer hatte sich am Freitag der Sohn eines Bauers namens Richard Ardenhausen wegen Erpressung zu verantworten.

Herzog. Föddlich verunglückt. Der 40jährige verheiratete Kolonnenführer Werner aus Herzberg, der während der Fahrt auf der Niederlausitzer Eisenbahn unweit Havelberg an der Maschine entlastet wurde, nach einer vermeidlichen Störung zu sehen, stürzte ab, wurde überfahren und sofort getötet.

Wiesla. Aus der Gemeinde. In der letzten Gemeindevorstellung wurde nach Prüfung des Wahlergebnisses resp. der Beschlüsse der letzten Sitzung die Gemeindevorstellung für gültig erklärt und der Einspruch als unbegründet zurückgewiesen.

Wittenberg. Der Freitag des Kreises Liebenwerda beschäftigte sich in seinen kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zunächst mit dem Ausbau von Gemeindevorstellungen...

Quittung.

Bei der Kasse des Sozialdemokratischen Vereins Halle-Saalkreis ging ein: Von G. 7,50 M. Das Sekretariat.



Frühjahrs-Angebote!

Damen-Schuhe:

- Weiss Leinen- Pumps- u. Schnürschuhe, ganz kurze amerik. Form 4.50
Edt Chevreau- Pumps, randgenäht 10.50
Gelb Kalbleder-Riemenschuhe, randgenäht, mit Gummiabsätzen 12.50

Herrn-Schuhe:

- Halbschuhe in gelb Kalbleder mit Riemenschürung, randgenäht 12.50
Desgleichen mit Doppelsohlen 14.50
Lackstiefel mit Einsätzen, Form Bulldogg 12.50

Friedrich Oerischläger nur Leipzigerstr. 3 (altes Geschäft).

Sehr feine, bester Qualität schmelzende Wollerei-Safelbutter 1/2 Pfund ca. 10% Rabatt netto nur 59 Pf.

Seit Jahren ist nunmehr mein weisses herkömmliches Tafelbutter-Gebräu hergestellt. Seit Jahren ist nunmehr mein weisses herkömmliches Tafelbutter-Gebräu hergestellt. Seit Jahren ist nunmehr mein weisses herkömmliches Tafelbutter-Gebräu hergestellt.

Tafelgöttin mit Sahne verbuttert Ein einziger

Der Nährwert ist der teuersten Molkerei-Butter vollständig gleich!

Möbel- Herren- Damen- Betten- Auf Kredit! Auf Kredit! Auf Kredit! Auf Kredit!

Osterfest um es so einem jeden zu ermöglichen, Neuanschaffungen zu machen.

Polster-waren Kinder- Garderoben- Manufaktur- u. Schuhwaren

Sonntags von 9, 12 bis 1/2 2 Uhr geöffnet.

Voranzeige! Voranzeige!

Von Freitag den 10. April (Karfreitag) bis Dienstag den 14. April im Volkspark:

Grosse Aquarien- und Terrarien-Ausstellung.

Eintritt an der Kasse 30 Pfg. Vorverkauf 20 Pfg. — Kinder 10 Pfg.

Verein der Aquarien- u. Terrarien-Liebhaber „Rossmässler“ Halle (S.). 330

Gebr. Schubert Brottfabrik

liefern ab heute **4 1/2 Pfund Brot für 50 Pfennig.**

Freie Volksbühne, Merseburg (S.)

Sonntag, 12. April, abends 8 1/4 Uhr in der „Kaiser Wilhelm-Halle“

Gr. Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt auf vielseitigen Wunsch zum zweiten Male: **Die letzten sechs Wochen, Militär- Schauspiel in 3 Akten.**

Von 12 Uhr an: **BALL.** Hierzu ladet höflichst ein Der Vorstand.

Möbel Braut-Ausstattungen in guter Ausführung von 200-8000 Mark stets am Lager

Rompl. Bohne, Stoffe, Herren-, Schlafzimmer-Einrichtungen, Eleg. Saloneinrichtungen in allen Holz- und Stoffen. **Rüden-Einrichtungen** reisende neue Muster.

Einzelne Möbel in großer Auswahl, Durch große Gelegenheitskäufe fabelhaft billige Preise.

Friedrich Pelleke Halle a. S., Möbel-Wagrain Geistsstrasse 24 und 25. Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause. Sonntags v. 1/8-1/10 Uhr geöffnet. Begründet 1883.

Anzüge :: Ulster :: Paletots

Serie I Anzahl.	2 Mk.
II	3-5
III	6-8
IV	9-12
V	13-15

Damen Ulster, Paletots, Kostüme in gross, schönster moderner Auswahl, Anzahl. u. Uebereinkunft.

Regenmäntel.

Wo gehen wir Sonntag hin?

Zum **Kleinen Karl** ins **Oststädter Gesellschaftshaus**, Dischardter Strasse 7. Da ist Sonntag

Grosses Geld-Preisgegn und abends **Grosser Familien-Abend.**

Thalassäle: Montag, 6. April, abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert zum Benefiz des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von **Hermann Hans Wetzel.** Wiederholung des **Beethoven-Abends: Achte und Neunte Symphonie.** Orchester, Soli und Chöre wie bei der ersten Aufführung.

Eintrittskarten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1 a.

Möbel für 95 Mk. Anz. 5 Mk. 145 „ „ 10 „ 180 „ „ 12 „ 270 „ „ 22 „ 330 „ „ 32 „ usw.

Einzelne Möbel von 2 Mk. Anzahlung an.

Kompl. Küchen Anz. 5, 8, 10, 12, 18 Mk. an.

Spezialität: Braut-Ausstattungen, Ganze Wohnungs-Einrichtungen, An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Für die neue Wohnung zur Ergänzung: Bettstellen, Salonschränke, Etagren, Vertikals, Uhren, Teppiche etc.

Kinder- u. Sportwagen.

Städtisches Solbad Wittekind.

Die Badesaison ist eröffnet!

Sol-, Moor- (Original Schmiedeburger Eisenmoorerde), Dampf-, Kohlensäuresol-, Fichtennadelsol-, Schwefel- u. alle anderen medizinischen Bäder werden im April von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr, Sonntag bis 1 Uhr mittags, verabreicht.

Kaltwasser-Behandlung. Massage-Kuren für Herren u. Damen. Fernruf für Bäder-Bestellungen: 2875.

Der ausführliche und reich illustrierte **Prospekt** des Bades Wittekind wird Interessenten auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Spezial-Gemüse-Dünger 7% Stickst., 8% Phosphor, 10% Kali.

Wanzenmittel Bestreue zu Einrichtungen, Tonkistende alle Größen.

Rosenpflanze 1 1/2 „ 10 Stück 90 Pf. 1 1/4 „ 10 „ 1.20 Pf. 2 „ 10 „ 1.50 Pf.

Wanzenmittel Bestreue zu Einrichtungen, Tonkistende alle Größen.

Blumentöpfe, Balk., Baumwässer.

Gartenplauder Torfmoos, Sand u. Erdeerde empfiehlt

Max Krug, Samenhandlung, **Talamtstr. 3.**

Alles in dem bekannt vornehmen, realen, kulantem, bestrenommierten

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs Halle a. S. nur Gr. Ulrichstr. 58 I., II. u. III. Etage.

Kredit nach auswärts. Wagen ohne Firma.

Motorschiffahrt nach der Rabeninsel

Abfahrtsplan (früher Schräpler). Morgen Sonntag von Vormittag an regelmässige Fahrten, fort täglich von 1/3 Uhr nachmittags an.

Jeden Dienstag: **Schlachtfeiern** la. hantsch. Fleisch u. Würstchen. Pa. Rind- und Schweinefleisch. **Karl Deumner, Zollstrasse 32/33.** NB. Datselst befindet sich die Filiale der Profabrik C. Müller. Auf Brot 15 Prozent Rabatt.

Berliner Hut-Industrie

Es lohnt sich für jede Dame, ehe sie ihren Hut kauft, sich von der grossen Auswahl und Billigkeit zu überzeugen.

Damenhüte Marktplatz 15 **Frauenhüte** stets neu

Abbruch Geistsstrasse 9. Sofort zu verkaufen: Stubenstufen, Fenster, Boden-Verbaue, Bretter und Fußböden, Treppen, Balken, Sparren, Rahmen, Säulen u. l. w. Brennholz fortwährend.

Otto Richter.

Schul-Taschen **Reise-Koffer** **Damen-Handtaschen** **Hermann Röschel, 40 obere Leipzigerstr. 40.** Grösste Auswahl! Beste u. haltbarste Fabrikate! Enorm billige Preise! Stets aparte Neuheiten!

Dann besaß sie wieder alles und behauptete, daß sie die Kräfte des Verstandes nicht verlor. ...

Richard blieb in der beständigen Gemütsbewegung lange Zeit ...

Doch Adam ist erlosch tief erreicht hatte, war trotz allerlei ...

Nach liebster schwärzte Daffner über den Bruder Johannas ...

Richard hatte eine Zurechtweisung auf den Lippen, aber er ...

Richard hatte eine Zurechtweisung auf den Lippen, aber er ...

Richard hatte eine Zurechtweisung auf den Lippen, aber er ...

Richard hatte eine Zurechtweisung auf den Lippen, aber er ...

Richard hatte eine Zurechtweisung auf den Lippen, aber er ...

Richard hatte eine Zurechtweisung auf den Lippen, aber er ...

Richard hatte eine Zurechtweisung auf den Lippen, aber er ...

Jahr, da er diesen Anblick ertrinken wollte, hatten wohl seine ...

Kleines Feuilleton.

Christian Morgenstern.

In Christian Morgensterns, der am 21. März in ...

Morgenstern hat den Topf dieser argezeiten Zeitgenossen ...

Ein Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Das Mädel ...

Satire. Auch der Mitternachts. So schrieb er a. B. eine ...

Das sie Drednoughts hosen und aber Drednoughts ...

Alles lebt in dulci júbilo, mündigen ...

Wäffen Patrioten da nicht zu Werken ...

Das sie Drednoughts hosen und aber Drednoughts ...

Christian Morgenstern ist vor 43 Jahre alt geworden. ...

Renner der altorientalischen Kulturgeschichte haben schon ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Am frühesten tritt die Palmsonntagsfeier in der griechischen ...

Vom Kampfe der Frau.

Da werden Weiber zu Hyänen.

Mit dieser Heberlichkeit brachte die Berliner Volkszeitung ...

Im Namen der deutschen Gerechtigkeit, die ich in letzter Zeit ...

Obwohl es bekannt ist, daß ich als Revolutionär in Ges ...

In Deutschland wird die Ehe der Frauen hoch gehalten ...

Nicht leicht entzündlich sich die Frau zum Kampfe, hier aber ...

Ein armes dreizehnjähriges Kind loß im Januar die Erde ...

Ein armes dreizehnjähriges Kind loß im Januar die Erde ...

Ein armes dreizehnjähriges Kind loß im Januar die Erde ...

Ein armes dreizehnjähriges Kind loß im Januar die Erde ...

Ein armes dreizehnjähriges Kind loß im Januar die Erde ...

eine Folge dieser schrecklichen Zustände können wir es bezeich ...

Für Mithandlung des Fraueneigenschafts werden Beweise ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

nimals gelingen wird, die empirischen Frauen zum Gehorsam ...

„Er soll uns sterben lassen!“ Gut, warum tut er es nicht? ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...

Das Recht der Frauen, Mädchen und Kinder zu Tausenden in Elend ...